Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 15-go sierpnia 1939 — Posen, Dienstag, 15. August 1939 — Nr. 186

Umfangreicher Fragenkomplex erörtert

Graf Ciano zweimal beim Führer

Die Salzburger Besprechungen beendet — Lautes Echo in der Auslandspresse

Salzburg, 14. August. Nach den längeren Besprechungen am Freitag nachmittag endete der erste Tag der Zusammenkunft zwischen Reichsminister des Aeußern von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit einem kleinen Ausflug von Schloß Fuschl nach Sankt Wolfgang. Im „Weißen Rößl" aßen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano mit ihren Mitarbeitern zu Abend und erlebten ein paar frohe Stunden inmitten eines lustigen Volksfestes, das in St. Wolfgang stattfand. Reichsminister von Ribbentrop geleitete Graf Ciano nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof".

Auf dem Obersalzberg

Am Sonnabend mittag begaben sich der italienische Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop nach Berchtesgaden. Reichsaußenminister von Ribbentrop war im Laufe des Vormittags von Schloß Fuschl nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof" gekommen, um mit diesem von hier aus im Kraftwagen nach Berchtesgaden zu fahren.

Der Führer gab zu Ehren des italienischen Außenministers ein Frühstück, an dem die Herren der italienischen Delegation sowie Botschafter Attolico und Botschaftsrat Graf Magistrati, ferner von deutscher Seite Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Botschafter von Mackensen, Unterstaatssekretär Gaus, die Herren der Begleitung des Reichsaußenministers sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers teilnahmen.

Am Nachmittag hatte der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Aussprache mit dem italienischen Außenminister.

Im Anschluß daran folgte Graf Ciano einer Einladung des Führers zum Tee in das beim Obersalzberg gelegene Kehlsteinhaus.

Jubel der Salzburger

Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Obersalzberg wurde Graf Ciano in der Stadt Salzburg von einer vor dem Hotel „Oesterreichischer Hof" wartenden zahlreichen Menschenmenge stürmisch umjubelt. Auch die Bewohner der Alpendörfer, die sein Wagen passierte, begrüßten den italienischen Außenminister überall aufs herzlichste.

In der Stadt Salzburg warteten die Bevölkerung und die vielen hier anwesenden Fremden bis zur Rückkehr des Ministers, um ihn erneut herzlich zu grüßen. Als gegen 20 Uhr der Wagen vorfuhr, brach die unübersehbare Menge in lebhafte Heilrufe aus, die nicht eher ruhten, bis sich Graf Ciano mehrmals auf dem Balkon zeigte. Nach der Rückkehr vom Berghof gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu Ehren seines italienischen Gastes im „Oesterreichischen Hof" ein Abendessen im kleinen Kreise, an dem neben den beiden Außenministern und ihren engsten Mitarbeitern der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, teilnahm.

Noch einmal beim Führer

Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsminister für Auswärtiges von Ribbentrop ist am Sonntag beendet worden. Wie das DNB. aus unterrichteten Kreisen erfährt, hat auch Sonntag noch einmal ein Besuch der beiden Außenminister auf dem Berghof stattgefunden. Mittags gab Reichsaußenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engeren Mitarbeitern ein Frühstück im Hotel „Oesterreichischer Hof".

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete den italienischen Außenminister auf den Flughafen, von dem die Maschine um 14.15 Uhr startete. Zur Verabschiedung des Grafen Ciano waren neben den Mitarbeitern des Reichsaußenministers Botschafter Attolico und Botschaftsrats Magistrati sowie der Gauleiter von Salzburg, Dr. Rainer, und der stellvertretende Gauleiter, Ingenieur Wintersteiger, erschienen. Die Verabschiedung der beiden Minister auf dem Flugplatz zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

Außenminister Graf Ciano ist um 17 Uhr auf dem Luftwege wieder in Rom eingetroffen. Mit dem gleichen Flugzeug traf der deutsche Botschafter in Rom, von Mackensen, ein.

Zum Empfang des Außenministers hatten sich auf dem Flugplatz Parteisekretär Minister Starace, die Unterstaatssekretäre für Auswärtiges und Luftfahrt, der Chef der Faschistischen Miliz, verschiedene Mitglieder der deutschen Botschaft und zahlreiche Beamte des italienischen Außenamtes eingefunden.

Friedensvorschläge der Achsenmächte?

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Salzburg hat „United Preß" zu einer Meldung veranlaßt, daß Ciano einen durch Italien ausgearbeiteten Plan mitgebracht habe, der vorsehe, daß die Achsenmächte an England und Frankreich mit Friedensvorschlägen unter folgenden Punkten herantreten:

1. Böhmen und Mähren erhalten Dominium-Charakter in der gleichen Weise wie englische Dominien, d. h. sie erhalten vollständige Selbständigkeit im Rahmen einer gemeinsamen Außen-, Militär- und Wirtschaftspolitik.
2. Danzig bleibt Freie Stadt und ein entmilitarisiertes Gebiet, aber das Protektorat über Danzig übernimmt Deutschland.
3. Deutschland enthält seine früheren Besitzungen in Südwestafrika und Italien weitgehende Privilegien in Dschibuti.
4. Tunis wird gemeinsames italienisch-französisches Protektorat. Zum Ausgleich dafür entmilitarisiert Italien Lybien.

Unabhängig von der Frage, ob an diesen Angaben der „United Preß" irgend etwas wahr ist, meint der „Wieczór Warszawski", man brauche nicht erst zu bemerken, daß dieser Plan in dem Punkt, der Danzig betreffe und wahrscheinlich auch in anderen Punkten vollkommen fantastisch sei und angesichts der genügend klaren Stellungnahme Polens nicht Gegenstand einer Diskussion bilden könnte.

Unbedingte Solidarität!

Die Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden stehen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in riesigen Schlagzeilen die Bedeutung hervorhebt, die ihnen gerade bei der jetzigen durch das Vorgehen der Demokratien geschaffenen Hochspannung zukomme. In reich bebilderten Berichten wird die außerordentlich herzliche Begegnung zwischen dem Führer und dem Sendboten und engsten Mitarbeiter des Duce geschildert.

Mit allem Nachdruck unterstreichen die Blätter in diesem Zusammenhang erneut die unbedingte Solidarität der beiden Achsenmächte, die, wie „Messaggero" betont, jede Probe siegreich bestehen werde. Es sei einfach absurd, auch nur an die Möglichkeit glauben zu wollen, daß zwischen Deutschland und Italien in bezug auf Fragen, bei denen es um das Schicksal der beiden Völker geht, irgendwelche, und sei es nur die geringste, Meinungsverschiedenheit herrschen könnte. In jeder Frage würden Deutschland und Italien bis ans Ende Seite an Seite marschieren.

„Keine gewöhnlichen diplomatischen Geschäfte"

Da die Londoner Blätter keinerlei Informationen über die Salzburger Besprechungen besitzen, sind sie auf ein Rätselraten angewiesen. Sie kommen jedoch nicht an der Erkenntnis vorbei, daß eine hundertprozentige Uebereinstimmung zwischen dem deutschen und dem italienischen Standpunkt vorhanden ist. Die „Times" meldet aus Berlin u. a. man habe Frankreich und Großbritannien nicht konsultiert. **Die Tatsache, daß beide Außenminister mit Hitler selbst konsultiert hätten, hebe die Salzburger Besprechungen aus dem Rahmen gewöhnlicher diplomatischer Geschäfte heraus.** Die „Times" läßt im übrigen wieder einiges über das Thema „friedliche Vertragsrevision" verlauten und preist die staatsmännische Kunst dessen, der „eine durch alle interessierten Mächte rückhaltslos und frei angenommene friedliche Regelung" herbeiführen würde.

„Daily Telegraph" meldet aus Salzburg, daß zwischen Deutschland und Italien eine hundertprozentige Einigung erzielt sei. Das Blatt meldet weiter aus Rom, Italien sei mit den Salzburger Besprechungen völlig zufrieden, es scheine, **daß Italien nun die deutsche Forderung, daß Danzig zum Reich zurückkehren müsse, rückhaltlos unterstütze.**

Vor dem Höhepunkt der Spannung

Der Abschluß der Salzburger und Berchtesgadener Besprechungen veranlaßt die Pariser Presse zu sehr langatmigen Betrachtungen über die nächsten Absichten der beiden Achsenmächte. Man schreibt, **daß der sogenannte Nervenkrieg nunmehr in seine letzte Phase eintrete und die kommenden Tage den Höhepunkt der Spannung bringen würden.** Wenn auch über die Absichten Berlins und Roms noch Unklarheit herrsche, so sei man hier nicht im Zweifel darüber, daß auf die eine oder andere Weise eine endgültige Lösung der noch offenstehenden Fragen herbeigeführt wird. „Journal" sagt, man trete unbestreitbar in **eine kritische und entscheidende Periode des Ringens ein.** „Figaro" verlangt eine Versteifung der französisch-englischen Haltung. Man verkenne nicht die Stärke, die Hilfsquellen und den militärischen Wert der Achsenmächte. Man wisse, daß Frankreich im Kriegsfalle tödliche Schläge erhalten würde, aber man wisse auch, daß es diese Schläge zurückgeben wolle. „Epoque" berichtet, daß die beiden Außenminister sich veruneinigt hätten. Der Berliner Berichterstatter der Agentur Havas schreibt u. a. der Wunsch der Achse, die Weltkarte zu revidieren, sei nicht neu. „Oeuvre" teilt mit, daß Ciano und Ribbentrop sich so gezankt hätten, daß sie die höchste Autorität programmwidrig hätten anrufen müssen. Der Duce sei bei den letzten Manövern von seinen Soldaten außerordentlich enttäuscht worden und sei daher „unsicher".

Baldige Unterzeichnung des Vertrages?

Polnisches Memorandum an London

Das geplante formelle Bündnis zwischen England und Polen

London, 14. August. Die Londoner Morgenblätter glauben einen Fortschritt bei der Engerknüpfung der englisch-polnischen Beziehungen ankündigen zu können. Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, der englisch-polnische Bündnisvertrag werde wahrscheinlich bald unterzeichnet.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" spricht von rapiden Fortschritten, die bald zu einer legalen Formulierung des bestehenden Gentleman-Agreements führen würden. Der Vertrag sehe die volle Anerkennung der Integrität dritter Staaten als vitale Interessen der Vertragschließenden vor.

Wie „Preß Association" meldet, hat der polnische Botschafter in London der britischen Regierung ein Memorandum seiner Regierung überreicht, das den polnischen Standpunkt zu dem geplanten formellen Bündnis zwischen England und Polen enthält. Nach der Agentur soll es sich um eine fix und fertige Formulierung handeln, so daß nur noch legale und technische Fragen für sachverständige Besprechungen übrig bleiben. Beide Regierungen hielten jedoch den Vollzug von Formalitäten nicht für dringend, „weil über jene vorläufig gegebenen Garantien völliges und befriedigendes gegenseitiges Einverständnis herrsche". Wahrscheinlich würden jedoch die Verhandlungen in kurzer Zeit in eine formelle Fassung gebracht.

Polnisch-Danziger Verhandlungen?

Ueber die Zollinspektoren

Warschau, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Am heutigen Montag sollen, wie „United Preß" berichtet, Gespräche zwischen Generalkommissar Chodacki und Senatspräsident Greiser in der Frage der Arbeit der polnischen Zollinspektoren beginnen.

Der polnische Botschafter in London, Graf Raczyński, hatte ein längeres Gespräch mit dem Unterstaatssekretär des Foreign Office Cadogan. Gegenstand der Unterhaltung waren die polnischen Gegenvorschläge in der Frage des endgültigen englisch-polnischen Bündnisses. Bei dieser Gelegenheit hat Graf Raczyński auch den englischen Staatssekretär über den Verlauf der Auseinandersetzungen Polens mit Danzig unterrichtet.

Danzigs Streitkräfte

Wie der „JKC" angeblich aus deutscher Quelle zu berichten weiß, bestehen die militärischen Streitkräfte Danzigs aus drei Infanterieregimentern, 1000 Soldaten der Danziger Heimatwehr, drei Regimentern Polizei, zwei Gruppen der Panzerwaffe, zwei Motorradabteilungen, drei Flakbatterien zu je sechs Geschützen, 36 Panzerabwehrkanonen, vier 7,7-Zentimeter-Geschützen und einigen 15-Zentimeter-Küstengeschützen, die in der Nähe von Heubude aufgestellt worden seien.

Der Kleingeldmangel

Ueber die Zurückziehung von Hartgeld aus dem Umlauf und die Betrügereien, die dabei begangen werden, veröffentlicht die polnische Presse eine Reihe von Nachrichten. In Gdingen wurde ein Kaufmann aus Lodz verhaftet, der Waren aus dem Dorf erwarb und den Bauern Silber im Verhältnis 80 Złoty Silber zu 100 Złoty in Banknoten auszahlte. Die „PAT" veröffentlicht eine längere offizielle Darstellung, in der gesagt wird, auf Grund der bisherigen Untersuchungen sei festgestellt worden, daß fremde Elemente tätig seien, die die wirtschaftliche Unerfahrenheit eines Teiles der Bevölkerung ausnutzten und durch Zurückziehung des Hartgeldes aus dem Umlauf Chaos hervorrufen wollten. Infolgedessen seien der Staatspolizei und den Schutzbeamten der Finanz Anordnungen erteilt worden, rücksichtslos Spekulanten zu verfolgen und scharfe Repressalien bis zur Festsetzung der Schuldigen in Bereza Kartuska zu ergreifen. Die Behörden seien bereits im Besitz von Namen der Spekulanten, denen gegenüber die schärfsten Konsequenzen gezogen werden würden. Unabhängig von den Repressalien würden jedoch entsprechende Schritte unternommen, um den Bedarf an Hartgeld voll zu befriedigen. Die staatliche Münze habe schon eine bedeutende Menge Silbergeld geschlagen, mit dem der innere Markt allmählich versorgt werden würde. Die „PAT"-Darstellung macht darauf aufmerksam, daß bekanntlich eine Vergrößerung der Ausgabe von Hartgeld in Höhe von 50 Millionen Złoty beschlossen worden sei.

Das Postdebit entzogen

Die Nummer 183 des „Monitor Polski" vom 11. August 1939 enthält eine Verordnung des Innenministeriums, nach der folgenden deutschen Zeitungen und Zeitschriften das Postdebit für Polen entzogen worden ist:

„Rheinisch-Westfälische Zeitung"-Essen, „Breslauer Neueste Nachrichten"-Breslau, „Freude und Arbeit"-Berlin, „Die Zeit"-Reichenberg, „Für Dich", „Nach Feierabend", „Der Bergfried", „Die Fürsorge", „Land und Leute", „Der Volkshort", „Für die Familie", „Hamels Familienfürsorge", „Ich helfe Dir", „Für das Deutsche Heim", „Meine Welt", „Unser Freund", „Familienhort", „Notwende", „Rat und Tat" — alle Berlin; „Vobachs Familienhilfe"-Leipzig, „Das Buch für Alle"-Leipzig, „Mein Blatt"-Leipzig, „Mein Freund"-Berlin, „Mein Alles"-Dresden, „Sonne im Haus"-Leipzig, „Das Blatt der Hausfrau"-Berlin, „Presse-Dienst-Ostraum"-Berlin und die Broschüren „Wer will den Krieg"-Berlin, „Speech delivered in the Reichstag, April 28-th 1939", Berlin.

„PAT" über deutsche Presseangriffe

Nach einer „PAT"-Meldung setzt die deutsche Presse mit dem „Völkischen Beobachter" an der Spitze ihre Angriffe gegen Polen fort, wobei sie jetzt mit der „Gefährlichkeit des Transits durch Pommerellen" operiere. Wie die „PAT" dann weiter erklärt, kommen die deutschne Zeitungen dabei zu dem Ergebnis, daß die allgemeine Grundlage des Verkehrs erschüttert sei, und daß diese Angelegenheit in ihrer ganzen Ausdehnung und ihrer ganzen Wichtigkeit sich einer Lösung nähere. Das zweite Thema der deutschen Presseangriffe sei die Feststellung, daß Polen einen Krieg gegen die deutsche Minderheit begonnen habe. Somit würde Großdeutschland herausgefordert, das die Lebensrechte aller Deutschen, nicht nur der im Reich, schützen müsse.

Konferenz auf dem Schloß

Warschau, 14. August. (Eigener Drahtbericht). Am Freitag fand in Warschau eine Schloßkonferenz statt, an der der Herr Staatspräsident, Marschall Rydz-Śmigły, Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski und die Minister Kwiatkowski und Beck teilnahmen. Aus der Hinzuziehung von Minister Beck geht hervor, daß Gegenstand der Beratungen die Außenpolitik gewesen ist.

Korfantys Zustand ernst

Warschau, 14. August. In dem Gesundheitszustand Korfantys wird eine Verschlechterung gemeldet. Korfanty wurde am Sonnabend in Warschau an der Leber operiert. Der Zustand wird als sehr ernst bezeichnet.

König Carol beendete 18tägige Seereise

Bukarest, 14. August. Die Jacht „Luceafarul" mit König Carol und Kronprinz Michael an Bord trafen Sonnabend mittag gegen 12 Uhr in Konstanza ein. Damit beendete der König seine 18tägige Seereise durch das Schwarze Meer und das Mittelmeer. Nachmittags erreichten König und Kronprinz in einem Sonderzug wieder Bukarest

Doppeltes Spiel in Tokio durchschaut

Japanische Militärabordnung nach Tientsin zurückgekehrt

Japan wartet nicht bis London neue Instruktionen schickt

Tokio, 14. August. Die Abordnung der Tientsin-Armee für die Tokioter Konferenz unter Generalmajor Muto ist heute nach Tientsin zurückgekehrt, da, wie Muto erklärte, „die Delegation ihren militärischen Pflichten in Tientsin nachkommen muß, statt hier in Tokio darauf zu warten, bis London neue Instruktionen schickt". Muto erklärte ferner, daß ohne die Zustimmung der Armee keine bindenden Abmachungen zwischen Tokio und London getroffen werden könnten. Falls die Konferenz überhaupt wieder aufgenommen würde, dann nur unter der Voraussetzung, daß London uneingeschränkte Zugeständnisse mache.

Hiesige politische Kreise nehmen an, daß die Lage in Tientsin nach der Rückkehr der japanischen Armeedelegation weiterhin gespannt sei, wenn nicht gar noch verschärft werden würde. Außerdem sei **kein Anzeichen für eine klare Entscheidung Londons gegeben**, da die bisherigen Zugeständnisse ungenügend wären und die wichtigsten Fragen von England einfach nicht beachtet worden seien. Selbst die halbamtliche Domei-Agentur erklärt, daß **die Lage immer ernster und zweifelhafter** werde. Japan bekomme einen immer schlechteren Eindruck von den britischen diplomatischen Manövern. Die stets gut unterrichtete „Asahi Schimbun" meint, daß England eine aufrichtige Zusammenarbeit zur Lösung der Tientsin-Fragen anscheinend gar nicht wolle, sondern vielmehr mit der gegenwärtigen internationalen Lage „diplomatisch jongliere". Hierzu gehörten besonders die nebensächlichen Zugeständnisse in kritischen Momenten oder der Versuch, dritte Staaten gegen Japan auszuspielen.

Die Moskauer Militärberatungen

Gar zweimal täglich

Beck über die polnisch-sowjetrussische Zusammenarbeit sehr befriedigt

Moskau, 14. August. In Moskau traten am Sonntag die Militärmissionen zweimal zu mehrstündigen Beratungen zusammen. Die Konferenzen sollen jetzt regelmäßig zweimal täglich veranstaltet werden. Die Sowjetpresse macht jedoch über den Gang der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen. Auch in englisch-französischen Kreisen werden über die Arbeit der Militärmissionen keinerlei Angaben gemacht.

Zu den Themen, die die politischen Kreise in Warschau am stärksten beschäftigen, gehört die Moskauer Frage. Offiziell wird jedoch in keiner Form zu den Verhandlungen, die in der Sowjethauptstadt begonnen haben, Stellung genommen. In einem Interview mit dem englischen Blatt „News Chronicle" hat sich Außenminister Beck sehr befriedigt über die polnisch-sowjetruäische Zusammenarbeit ausgesprochen.

Da in Moskau die baltischen Staaten zur Debatte stehen, ist Polen an dem Ergebnis dieser Gespräche naturgemäß stark interessiert. Das „Słowo" hat einen Sonderberichterstatter ins Baltikum entsandt. Das Blatt erklärt, die Aufmerksamkeit der polnischen öffentlichen Meinung sei vollkommen durch Deutschland in Anspruch genommen. Infolgedessen entgingen ihr die Ereignisse auf anderen politischen Fronten. Die polnische Presse habe in letzter Zeit die an der Nordgrenze geschaffene Lage nicht beleuchtet. Dort seien ernste Verwicklungen grundsätzlicher Natur entstanden. Die Sowjets benutzten das allgemeine europäische Ferment, um darüber ein Maximum an Vorteilen zu einer politischen Expansion im gegebenen Falle zur Begründung ihrer Hegemonie im Baltikum zu ziehen. Der Sonderberichterstatter des „Słowo" hat den polnischen Gesandten in Reval, Prześmicki, interviewt, der erklärte, Polen nehme unmittelbar an den Moskauer Beratungen nicht teil. Infolgedessen könne er formell nicht den polnischen Standpunkt zu den Moskauer Forderungen gegenüber den baltischen Staaten präzisieren.

Vereidigung in Spanien

Fester Wille zur Tat

Regierungserklärung betont Anbruch einer neuen Blütezeit des freien Spaniens

Burgos, 14. August. Im großen Ratssaal der Kommandantur in Burgos fand am Sonnabend die feierliche Eidesleistung der neuen Minister statt. Anschließend traten die Minister unter dem Vorsitz des Caudillo zu ihrem ersten Kabinettsrat zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen.

Diese Erklärung wurde nach der Beendigung der Sitzung veröffentlicht. Danach bekennt sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen.

Diese umfassen insbesondere die Förderung der geistigen Einigkeit aller Spanier und den aktiven Einsatz aller derjenigen Männer und Frauen für den Wiederaufbau, die bewiesen, daß sie gewillt sind, Spanien für immer dem Marxismus zu entreißen. Dies sei besonders wichtig, da die nationale Wirtschaft durch die Zerstörungswut der früheren anarchistischen Gewalthaber auf einen Tiefstand gebracht wurde, der nur durch eine Zeit der Entsagung und opferwilligen Aufbauarbeit überwunden werden kann.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eine Blütezeit der geordneten nationalen Wirtschaft einsetzen werde, die es allen Spaniern ermöglichen würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten. **Die Regierung ruft deshalb alle Spanier auf, der Welt zu beweisen, was ihr Vaterland im Geiste der Einigkeit, Disziplin und des Glaubens zu leisten fähig ist.** Beispielhaft für alle seien und blieben die im Kampf erhärteten Tugenden des Heeres und der Bewegung.

Die Madrider Presse hebt in ihren Kommentaren die verständnisvolle Haltung der deutschen und italienischen Zeitungen zu der neuen spanischen Regierung hervor. Diese Haltung stehe in krassem Gegensatz zu den lächerlichen Auslegungskünsten der demokratischen Presse, die wieder einmal bewiesen habe, daß sie den spanischen Belangen absolutes Unverständnis entgegenbrächte.

Die aus ihren Aemtern scheidenden Minister, Justizminister Graf Rodezno sowie Minister für syndikalen Aufbau Gonzalez, wurden in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste mit dem Großkreuz Isabellas der Katholischen ausgezeichnet.

Englandfeindlichkeit in Argentinien

Buenos Aires, 14. August. Bei den Feierlichkeiten am „Tag der Rückeroberung", der zur Erinnerung an die Vertreibung der englischen Eindringlinge aus Buenos Aires vor 134 Jahren begangen wurde, kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. **Eine Gruppe junger Nationalisten riß während des Abmarsches eine englische Flagge herunter und verbrannte sie öffentlich.** Die jungen Leute wurden verhaftet.

Der Zwischenfall hat begreiflicherweise lebhaftes Aufsehen erregt, um so mehr, als die gleichen Kreise Tausende antienglischer Plakate in ganz Buenos Aires verbreitet haben. Die Aufrufe erinnern daran, daß England widerrechtlich nicht nur die Falklandinseln annektiert, sondern auch seine wirtschaftliche Vormachtstellung auf Kosten des argentinischen Volkes auszubauen versuche, indem es bemüht sei, neben dem Besitz der Eisenbahnen auch seinen dominierenden Einfluß auf das gesamte Handelsleben auszudehnen. Ein zweiter „Befreiungsfeldzug" sei daher notwendig.

Italiens Westbefestigungen

Ein Bericht de Bonos an Mussolini

Rom, 12. August. Marschall de Bono hat nach einer mehrmonatigen eingehenden Prüfung der italienischen Befestigungen an der französischen Grenze, und zwar in den Meeralpen wie in den Kottischen und Grajischen Alpen an Mussolini einen Bericht übermittelt, in dem er u. a. betont, **daß die bis ins kleinste gehenden Arbeiten überall mit größtem Eifer durchgeführt werden, um die absolute und vollkommene Wirksamkeit der bereits vorhandenen Befestigungswerke zu garantieren und den sie verteidigenden Truppen die Möglichkeit eines nicht übermäßig beschwerlichen Lebens zu schaffen.**

Jedes mögliche Zurückweichen, das ein feindliches Eindringen gestatten könnte, wird in rückwärtigen Stellungen aufgefangen werden, die heute gleichfalls fast alle ernsthaftesten Widerstand zu leisten vermögen. Die Besetzung der Verteidigungslinien sei dem erst vor kurzem gebildeten Grenzschutzkorps übertragen worden, dessen Offiziere und Mannschaften sich der ihnen übertragenen aufopferungsvollen Aufgabe vollauf bewußt seien. Ihre Losung laute, den ihnen anvertrauten Platz nicht aufzugeben, es sei denn zur Verfolgung des Feindes. „Deshalb", so betont Marschall de Bono abschließend, **„kann ich versichern, daß das italienische Verteidigungssystem zusammen mit der Hilfe, die die Vorsehung Italien mit dem Bollwerk der Alpen gegeben hat, keinem feindlichen Fuß gestatten wird, den heiligen Boden unseres Vaterlandes zu betreten."**

Zeppelinbesuch im Sudetenland

Frankfurt Main, 14. August. Das Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin" startete am Sonntag morgen um 9,54 Uhr zu seiner Fahrt nach dem Sudetenland. Das Luftschiff kreuzte gegen 15 Uhr über dem Sachsenring, wo das Rennen um den großen Motorradpreis von Großdeutschland ausgetragen wurde. Um 17,49 Uhr landete das Luftschiff in Eger, wo es um 18,24 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt wieder startete.

Bei schönstem Sommerwetter gestaltete sich die erste Landung des LZ 130 „Graf Zeppelin" im Sudetenland auf dem ideal gelegenen Flugplatz in Eger zu einem eindrucksvollen Ereignis, das 80 000 bis 100 000 begeisterte Volksgenossen erlebten. Zahlreiche Sonderzüge hatten begeisterte Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung, unter anderem auch aus dem Protektoratsgebiet sowie aus den entferntesten Orten des Böhmerwaldes gebracht.

Der Führer des Luftschiffes, Kapitän Sammt, wurde von Reichsstatthalter und Gauleiter Konrad Henlein willkommen geheißen. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters von Eger gab Kapitän Sammt seiner Freude über den alle Erwartungen übertreffenden begeisterten Empfang Ausdruck.

Die Landungsfahrt des „Graf Zeppelin" war umrahmt von einem abwechslungsreichen Programm fliegerischer Vorführungen der Luftwaffe und NSFK., wobei auch eine Kampfstaffel von in Spanien eingesetzten Messerschmitt-Maschinen der Legion Condor mitwirkten. Im Rahmen des Programms wurden Kunstflüge, Segelflüge und auch ein Fallschirmabsprung gezeigt.

Drohende Ausdehnung des Streiks bei der britischen Armee

London, 14. August. Wie der „Daily Expreß" meldet, droht der Streik in dem Militärlager Devizes größere Ausmaße anzunehmen. Wie das Blatt berichtet, hat man mit einer Ausdehnung des Streiks auf 16000 Arbeiter gedroht, falls die Lohnforderungen nicht befriedigt werden. Die Arbeiter aus 6 Militärlagern haben am Sonntag in Salisbury eine große Versammlung abgehalten. Bekanntlich ist bei dem Bau von Militärlagern in der letzten Zeit schon eine große Stockung eingetreten, da Hunderte von Arbeitern infolge von Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt haben. Die Folge war, daß die Rekruten bereits lebhafte Klage wegen schlechter Unterbringung geführt haben.

Paraguays künftiges Programm

Buenos Aires, 12. August. General Estigarribia, der in wenigen Tagen offiziell den Posten des Staatspräsidenten von Paraguay übernehmen wird, verlas, wie aus Asuncion gemeldet wird, im dortigen Nationaltheater sein zukünftiges Programm. Es gipfelt innerpolitisch in dem Bekenntnis zur demokratischen Regierungsform. Die Staatsführung selbst setzt sich die Förderung der Landwirtschaft und des Bergbaues sowie die Erschließung der Erdölvorkommen zur Aufgabe.

Estigarribia kündigte weiter eine Reform der Auslandsvertretungen an und teilte mit, daß Peraguay gute Beziehungen zu allen Nachbarländern anstrebe. Freundschaftliche Lösung aller Grenzfragen solle dabei die Richtschnur für Paraguay sein.

Westwallbau und deutsche Versorgungslage

Der „Deutsche Volkswirt“ veröffentlicht eine Untersuchung über die Beziehungen zwischen dem Bau des deutschen Westwalls und der allgemeinen Versorgungslage. Es kommt hierin deutlich die Tatsache zum Ausdruck, die in den vergangenen Wochen die englische Oeffentlichkeit in so starkem Maße in bezug auf ihre eigene Rüstung beschäftigt hat, daß nämlich die umfassende militärische Vorbereitung nur durch einen Konsumverzicht der breiten Massen der Bevölkerung zu bewerkstelligen sei.

Das deutsche Volk arbeitet, so schreibt der „Deutsche Volkswirt“ u. a., mit einer Intensität, wie noch niemals in seiner Geschichte. Volkseinkommen und Lebenshaltung haben sich infolgedessen gehoben. Wenn die Verbesserung der unmittelbaren Lebenshaltung des einzelnen Volksgenossen trotzdem nicht im gleichen Umfang gestiegen ist, wie es der vermehrten Arbeitsleistung entsprechen würde, so kann das gar nicht anders sein. In den Jahren seit 1933 hatte das deutsche Volk all das an Aufrüstung und militärischer Ausbildung nachzuholen, was fünfzehn Jahre lang unterbleiben mußte. Diese Belastungen sind eigentlich erst seit Mitte 1938 deutlicher fühlbar geworden, als der Ausbau der Westbefestigungen einsetzte, der in diesen Tagen schon in allen seinen Teilen vollendet dasteht. Die angespannte Arbeitsenergie eines 80-Millionen-Volkes unter einer zielbewußten autoritären Führung war erforderlich, um dieses größte und stärkste Befestigungswerk zu schaffen. Die Eigenart der großen Verteidigungsbauten brachte es mit sich, daß zunächst nur unbestimmte Mitteilungen an die Oeffentlichkeit gelangten. So konnten sich weitere Volkskreise zunächst keine rechte Vorstellung von dem gewaltigen Ausmaß dieser Leistung und von den volkswirtschaftlichen Anspannungen machen, die damit unvermeidlich verbunden waren. Um so mehr sei es zu begrüßen, daß jetzt ein dokumentarischer Film weitesten Kreisen des In- und Auslandes diese Gelegenheit vermittelt. Große Zahlen sagen für den, der volkswirtschaftliche Zusammenhänge nicht kennt, an sich wenig. Wenn aber der Filmbetrachter die ungeheuren Mengen von Bauholz, von Stacheldraht, von Eisen und Lebensmiteln optisch vor sich sieht, die auf den Lagerplätzen am Westwall aufgehäuft waren, wenn er die Heere der Arbeiter, Arbeitsmänner und Soldaten erblickt, die in riesigen Kolonnen zur Arbeit ziehen, wenn er die Güterzüge und die Scharen von Lastkraftwagen im Bilde sieht, die an einer einzigen der unzähligen Verladerampen konzentriert wurden, dann wird ihm auf einmal klar, was vor sich gegangen ist; dann versteht er, warum er im vorigen Jahr auf den gewohnten Autobus einmal länger warten mußte, warum der Neubau, den er bald zu beziehen hoffte, einige Monate später fertig wurde und warum diese oder jene Ware vorübergehend einmal schwer zu haben war.

Wenn man hört, daß in den Westwall allein 6 Millionen Tonnen Zement hineingebaut worden sind, während der gesamte Zementversand der großdeutschen Zementindustrie sich 1938 auf 16,5 Millionen Tonnen belief — die Produktion war sogar geringer, so daß weitgehend auf Vorräte zurückgegriffen werden mußte —, so versteht man wohl, warum der Zementabsatz seit dem 1. September 1938 kontingiert werden mußte und warum sich vorübergehend ein empfindlicher Baustoffmangel bemerkbar machte. Und wenn man erfährt, daß mehr als 530 000 Arbeiter (einschließlich 100 000 Mann Reichsarbeitsdienst) zu den Arbeiten am Westwall zusammengezogen waren, abgesehen von zahlreichen Infanteriedivisionen und Pionierbataillonen, so versteht man auch den Arbeitermangel, der im Reich andere Bauvorhaben behinderte und auf alle Wirtschaftszweige übergriff, die Dienstpflichtige abgegeben hatten oder durch Aufträge für den Westen belastet waren. Der Holzverbrauch überschritt mit 695 000 Kubikmeter ein Zehntel des gesamten deutschen Jahresverbrauchs an Nutzholz. Der Eisen- und Stahlverbrauch, über den keine Angaben gemacht werden, wird ebenfalls auf einen hohen Prozentsatz der Jahresproduktion zu schätzen sein. Zweihundert große Arbeitslager mußten geschaffen werden, 15 000 Lastkraftwagen, täglich 8000 Eisenbahnwagen mit Baustoffen, 5000 Kraftomnibusse für den Transport der Arbeiter aus abgelegenen Quartieren zur Baustelle sind eingesetzt worden; die Reichspost allein hatte zeitweilig rund 68 Prozent ihres Bestandes an Kraftomnibussen nach dem Westen abgegeben. Bedenkt man überdies, daß eine so angespannte Arbeit auch reichlichere Verpflegung erfordert, so wird sich niemand über entsprechende damalige Auswirkungen auf **das Ernährungsgebiet mehr wundern.**

Der Norden eine politische Realität

Neutralität der nordischen Staaten

Die Außenminister Schwedens und Norwegens und der dänische Innenminister sprachen auf einer Kundgebung an der schwedisch-norwegischen Grenze

Arvika, 14. August. Auf einer Kundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen am Sonntagmittag der schwedische Außenminister Sandler, der norwegische Außenminister Koht und der dänische Innenminister Dahlgaard. **In ihren Reden, die im Rundfunk verbreitet wurden, betonten die Minister stark den Gedanken des Friedens, der nordischen Zusammenarbeit und der Neutralität der nordischen Staaten.**

Der norwegische Außenminister Koht feierte die Uebereinstimmung vom Jahre 1905 als den Sieg der wahren Demokratie und betonte, daß beim Ausgang des Weltkrieges viele gehofft hätten, daß ein Frieden kommen werde, der einen neuen Krieg unmöglich mache. Man sei jedoch getäuscht worden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte der Minister fest, daß oft ein Volk zum Kampf greift, weil es fürchte, sich vor einem Ueberfall durch ein anderes Volk schützen zu müssen.

Das einzige Mittel gegen Krieg sei, ein neues Ehrgefühl und einen echten Willen zur Gerechtigkeit zwischen den Staaten zu schaffen. Der Minister betonte, daß wahre Demokratie den lebendigen Willen zur friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Völkern in sich trage.

Der dänische Innenminister Dahlgaard wies darauf hin, **daß in allen Völkern die Sehnsucht nach friedlicher Zusammenarbeit lebendig sei.** Im Kampf der Gegenwart habe der Norden eine große Aufgabe zu erfüllen, die eine Frage der Kräfte sei, auf der die freien nordischen Völker ihr Leben aufbauten. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung des nordischen Gedankens stellte der Minister fest, daß es heute kein Problem in der Welt gebe, das nicht zwischen den nordischen Staaten behandelt werden könne. Sollte aber ein Unglück über Europa kommen, so seien gemeinsame Hilfe und gegenseitige Unterstützung auf vielen Gebieten vorbereitet. **„Unser gemeinsamer Wille zu einer festen, unerschütterlichen Neutralität“**, so erklärte der Minister in diesem Zusammenhang, **„kann nicht in Zweifel gezogen werden.“**

Der schwedische Außenminister Sandler unterstrich, daß der Norden in dem Maße eine politische Realität sei, in dem seine Völker davon überzeugt seien, ihr eigenes Bestes durch die Zusammenarbeit der nordischen Staaten zu wahren.

Durch die Neutralitätspolitik, die die nordischen Staaten als gemeinsame Richtlinie aufgestellt hätten, wollten sie jeweils dem einen Volk und den gemeinsamen Lebensinteressen dienen.

Sicherheit der inneren Grenzen des Nordens und Sicherheit nach außen seien dabei das tragende Prinzip. Der Zustand, in dem sich heute Europa befinde und die glückliche politische Lage auf der skandinavischen Halbinsel seien ein schlagender Beweis dafür, daß ein guter Friede nicht durch Krieg zustande käme. Nach dem Hinweis darauf, daß man mit dem Schwert keine Friedensverträge schreiben könne, betonte der Minister zum Schluß: **„Sollten die nordischen Staaten ihre Freiheit verteidigen müssen, so würden sie die schlechten wie die guten Tage hinnehmen.** Ihre Hauptsorge aber bleibe, den Frieden in Ehren im Norden und für den Norden zu wahren und in seinem Schutze die stolze Freiheit der nordischen Völker.“



Begegnung der Außenminister der Achse in Salzburg

Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano wurden bei ihrer Fahrt durch die Stadt von der Bevölkerung mit lebhafter Freude begrüßt

Ein Jude macht bankrott

Holländisches Bankhaus zusammengebrochen

Die Spekulationen eines Devisen-Arbitrageurs

Ueber Nacht ist wieder einmal aus einem internationalen Finanzgenie außergewöhnlichen Formats ein kleiner Jude geworden, der falliert hat. Dr. Fritz Mannheimer, ein Jude, der auch Deutschland mit seinen Finanzmanipulationen begaunert hat, ist angeblich in Frankreich auf seinem Schloß einem Herzschlag erlegen. Keine 24 Stunden später wurde bekannt, daß das von ihm beherrschte Bankhaus Mendelssohn & Co. in Amsterdam seine Zahlungen einstellen mußte. An den Herzschlag glaubt man jetzt nicht mehr. Und die Gerüchte, daß der Jude Mannheimer durch eigene Hand endete, tauchen überall auf. Als die Hauptursachen des Zusammenbruches des Amsterdamer Bankhauses, das in der internationalen Finanzwelt eine erhebliche Rolle spielte, sieht man fehlgeschlagene Valutaspekulationen an. Mannheimer ist darin ein Könner; hat er doch nach dem Kriege als Devisen-Arbitrageur des gleichnamigen Berliner Bankhauses das Seine zur Markentwertung beigetragen. Auf diese Weise gelang es ihm auch, jene ungeheuren Gelder zusammenzugaunern, die ihm schon bald ermöglichten. in Amsterdam einen Ableger der Berliner Judenbank zu gründen, mit dem er dann seine Raubzüge auf die Taschen des holländischen Publikums organisierte. Seine besondere Vorliebe galt Frankreich, nachdem es ihm nicht mehr möglich war, das Deutsche Reich zu begaunern. War doch durch sein Zutun die Amsterdamer Firma Mendelssohn das offizielle Bankhaus der Weimarer Republik. Und die letzte französische Staatsanleihe, deren Emission Mannheimer durchführte, ist sein Verhängnis geworden. Es handelt sich um 3¾prozentige sechsjährige französische Schatzwechsel im Betrage von 25 Millionen Gulden. Auch vorher hatte er eine 4prozentige französische Anleihe am holländischen Geldmarkt unterbringen wollen. Beides waren aber Fehlschläge. Die Bank Mendelssohn blieb auf ihren französischen Anleihen sitzen, denn die gewiegten Amsterdamer Mynheers raunten sich schon seit geraumer Zeit den anrüchigen Charakter der spekulativen Transaktionen Mannheimers in die Ohren.

Die bisherige Untersuchung über den Umfang der Verpflichtungen des jüdischen Bankhauses Mendelssohn hat ergeben, daß mit sehr großen Verlusten gerechnet werden muß. Die von jüdischer Seite in Umlauf gebrachte Behauptung, es handle sich bei diesem Zusammenbruch nur um eine zeitweilige Illiquidität und keineswegs um eine wirkliche Insolvenz, ist in einen Teil der Presse lanciert worden, um das Ansehen des Juden Mannheimer, der bekanntlich jahrelang in Holland und Frankreich einen sehr bedeutenden Einfluß hinter den Kulissen auszuüben vermochte, nachträglich zu retten. Diese Versuche mißlangen jedoch. Heute muß selbst das „Handelsblad“ zugeben, daß die Verluste durch französische Staatspapiere viele Millionen betragen dürften. Weiter berichtet das Blatt, das größte Aufsehen habe das Verschwinden des Privatvermögens Mannheimers gemacht. Dieses Vermögen wurde in holländischen Wirtschaftskreisen auf hundert Millionen Gulden geschätzt.

Da es feststeht, daß Mannheimer neben der Bankbuchhaltung über einen großen Teil der Geschäfte der durch ihn geleiteten Mendelssohn-Bank eine private Geheimbuchhaltung geführt hat, liegt der Gedanke an unsaubere Machenschaften nahe. „Das Nationale Dagblad“ richtet in diesem Zusammenhang scharfe Angriffe gegen verschiedene führende Persönlichkeiten, die seinerzeit Mannheimer unterstützt hätten.

Aegyptens Ministerpräsident zurückgetreten

Kairo, 14. August. Ministerpräsident Mohamed Mahmud erbat eine Audienz beim König, um ihm seines Gesundheitszustandes wegen den Rücktritt anzubieten.

Der König hat, wie eine amtliche Mitteilung besagt, den Ministerpräsidenten Mohamed Mahmud Pascha am Sonnabend um 18 Uhr zur Entgegennahme seines Rücktrittsgesuches empfangen. Nach der Audienz erklärte der Ministerpräsident, daß er aus Gesundheitsrücksichten zurücktrete und auf baldige Mitteilung über die Annahme des Gesuches hoffe. Mohamed Mahmud Pascha wird sich alsbald zu einem längeren Erholungsaufenthalt nach Mars Matruh begeben. — Politische Kreise nehmen an, daß der Palast die Annahme des Rücktrittsgesuches und die Wahl des neuen Ministerpräsidenten gleichzeitig mitteilen wird.

Zwei Araber niedergeknallt

Jerusalem, 14. August. Wie jetzt bekannt wird, wurden in Haifa und Safed wieder je ein Araber grundlos niedergeknallt. Außerdem kam es in der Nähe von Jericho zu einem neuen Feuergefecht zwischen Polizei und Freischärlern. Im Laufe des Kampfes wurde ein Freischärler gefangen genommen, ein weiterer wurde verwundet, konnte den Häschern jedoch entkommen.

Der Militärkommandant in Jerusalem bestätigte jetzt die Todesurteile gegen die Freischärlerführer Fakhri Hamad aus Kafrein und Faiz Hassan Remavi aus Beit Rima.

Nordische Außenministerkonferenz

Stockholm, 14. August. Die Außenminister der vier nordischen Staaten, Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland, werden am 29. August zu einer Beratung in Oslo zusammentreffen. Für die Besprechungen sind, wie die hiesige Presse meldet, zwei Tage vorgesehen. Man nimmt an, daß u. a. die Aaland-Frage Gegenstand der Verhandlungen sein wird.

„Zoppot ist leer“

D.P.D. Unter dieser Ueberschrift bringt der „Dziennik Poznański“ die folgenden für sich sprechenden Notizen:

Im Rektorat der Technischen Hochschule in Danzig sprechen polnische Studenten vor und bitten um Rückgabe ihrer Papiere und Ausstellung eines Abgangszeugnisses. Die Vertreter der Schulbehörden beantworten den Gruß mit den Worten „Heil Hitler“ mit der charakteristischen Hebung der rechten Hand. Die polnische Jugend reagiert natürlich darauf gar nicht, sondern bringt lediglich den Zweck ihres Kommens vor. Nach Erledigung der Formalitäten hat ein bedeutender Teil der polnischen Studenten Danzig bereits verlassen. Viele von ihnen haben sich in die Lemberger Technische Hochschule eintragen lassen, andere gingen nach Warschau, und ein bedeutender Teil will die Studien in Frankreich fortsetzen.

*

Zoppot, Oliva und andere Orte auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig sind, obgleich die Saison an der polnischen Küste bereits ihren Höhepunkt erreicht hat, vollkommen leer. Die Fenster der Villen und Pensionate sind mit weißen Zetteln illuminiert: „Zu vermieten“ „Zu verkaufen“. Die Preise sind unter den bisher niedrigsten Stand gesunken. Ein massenweiser Ansturm von bewaffneten Pseudetouristen auf Danzig hat dazu beigetragen, daß die Gäste vollkommen vertrieben wurden. Durch ihr bloßes Aussehen und ihren Hochmut verpesten sie die Atmosphäre der „Freien Stadt“, die auch so schon ungewöhnlich vernachlässigt und schmutzig ist.

*

Die Bahnhofswirtschaften in Danzig sind angefüllt mit Gästen, deren jüdische Herkunft ihre Bewegungsfreiheit durchaus nicht einschränkt. Von hier aus verteilen sie sich nach allen Richtungen der Welt.

SPORT VOM TAGE

Deutschlands Antwort

Nach den Besprechungen zwischen Dr. Ritter v. Halt und Major Oestgaard, denen eine Besprechung einiger Vorstandsmitglieder der „F.I.S." wenige Tage später folgte, versandte Major Oestgaard ein Rundschreiben an die übrigen Vorstandsmitglieder und die angeschlossenen Landesverbände. In diesem Rundschreiben wird erneut zum Ausdruck gebracht, daß der Internationale Skiverband bei den Olympischen Winterspielen 1940 Skivorführungen nicht anerkennen könne, daß durch die Einberufung eines außerordentlichen Kongresses außerdem die Zersplitterung des internationalen Skisports zu befürchten sei. Auch die Befürchtung, daß die Skiweltmeisterschaften in Oslo unter Skiwettbewerben in Garmisch-Partenkirchen leiden würden, wurde in dem Rundschreiben erneut ausgesprochen.

Vom Reichsfachamt Skilauf ist dem Internationalen Skiverband daraufhin folgende Antwort zuteil geworden:

Der „Tag des Skilaufs" in Garmisch-Partenkirchen enthält keine Vorführungsrennen und ist daher auch keine Skidemonstration, wie sie mit Torlauf und Sprunglauf beabsichtigt ist. Die Internationale Wettlaufordnung wird von diesem „Tag des Skilaufs" überhaupt nicht betroffen. Das Fachamt Skilauf hat gemeinschaftlich mit dem Organisations-Komitee **alles getan, um eine Benachteiligung der Skiweltmeisterschaften durch die Olympischen Skiwettbewerbe zu verhindern, indem es sämtliche Teilnehmer auf seine Kosten zum Besuch der Olympischen Winterspiele einlädt.** Auch die überseeischen Nationen werden von Deutschland eingeladen, wodurch sich die Unkosten dieser Skiläufer für die Weltmeisterschaften gleichfalls verringern. Die Teilnahme an diesen Meisterschaften dürfte dadurch nur wesentlich gefördert werden. Außerdem wird festgestellt, daß eine Zersplitterung in der F.I.S. schon längst besteht. Der Zweck des deutschen Antrages auf Einberufung eines Skikongresses ist gerade das, diese vorhandene Zersplitterung zu **beseitigen. Die deutschen Skisportler haben den festen Wunsch nach einem Friedensschluß noch vor den Olympischen Winterspielen.** Wenn diese Gelegenheit versäumt wird, soll diese nicht die Verantwortung für das den Skisport abträgige Verhalten einiger F.I.S.-Mitglieder treffen. Der deutsche Skilauf jedenfalls hat seinen guten Willen gezeigt.

Finnland für Ski-Olympia

Ganz Skandinavien wartete mit größter Spannung auf die Beschlüsse der außerordentlichen Versammlung des Finnischen Ski-Verbandes, die für Sonntag vormittag nach Lahti einberufen worden war, um zu dem deutschen Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Kongresses des Internationalen Ski-Verbandes Stellung zu nehmen. Unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte, daß die Skifrage für die skandinavischen Länder von außerordentlicher Bedeutung ist und eine dringende Notwendigkeit besteht, diese brennende Frage so schnell als möglich einer Lösung zuzuführen, weil eine Verzögerung der Sache nicht dient, sondern nur schadet, hat der Finnische Ski-Verband beschlossen, die deutschen Vorschläge zu unterstützen und sich für eine Abhaltung der skisportlichen Wettkämpfe bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen einzusetzen. Das offizielle Telegramm des Finnischen Ski-Verbandes an das NSRL.-Fachamt Skisport in Innsbruck hat folgenden Wortlaut:

„Wir unterstützen einstimmig Ihren Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Skikongresses. Finnischer Skiverband, gez. Aare, Vorsitzender."

*

Dieser Beschluß des Finnischen Ski-Verbandes, der in den anderen skandinavischen Ländern wie Norwegen, Schweden und Dänemark begreiflicherweise größtes Aufsehen hervorgerufen hat, ist von wahrem olympischen Geist diktiert. Die Stellungnahme der finnischen Skisportler durchbricht die nordische Skifront mit ihrer starren Prinzipienreiterei, sie wirkt nach dem endlosen Hin und Her befreiend und beruhigend. Finnland hat damit ohne Zweifel der Sache des Skisports und der olympischen Idee einen großen Dienst erwiesen.

Eine starke Amerika-Mannschaft

Als Vertreter und Beauftragter des Amerikanischen Olympischen Komitees ist der als hervorragender Bobfahrer bekannte Donna Fox in Garmisch-Partenkirchen eingetroffen. Donna Fox, der bereits zum fünften Male in Deutschland weilt, will sich an Ort und Stelle über alle mit den Winterspielen zusammenhängenden Fragen unterrichten. Der Amerikaner konnte mitteilen, daß Amerika eine sehr starke Mannschaft zu den Spielen entsenden und **alle Wettbewerbe besetzen wird.**

Spannende Rennen auf dem Sachsenring

Der Sieger von Saxtorp gewann den Preis des Führers

Der so großartig ausgebaute Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal war am Sonntag der Schauplatz der Rennen um den 12. Großen Motorradpreis von Deutschland, dem ersten Großen Preis Großdeutschlands. Eine wahre Völkerwanderung setzte am Sonntag in der Frühe nach der Rennstrecke ein, die die Bewunderung aller erregte. Es mag nicht zu hoch geschätzt sein, wenn man annimmt, daß 300 000 Zuschauer zugegen waren.

Pünktlich nahmen 28 Fahrer der Klasse bis 250 ccm Aufstellung zu ihrem über 35 Runden = 306 Kilometer langen Rennen. Der erwartete deutsche Sieg blieb diesmal leider aus; Europameister Ewald Kluge vermochte mit seiner Vorjahrs-DKW.-Maschine hinter den beiden Italienern Pagani und Sandri, beide auf Guzzi, nur den dritten Platz zu belegen. Gern hätte Kluge seinen dritten Sieg in ununterbrochener Folge gefeiert — es sollte nicht sein. Im Verlauf des Rennens gewannen die Italiener mehr und mehr an Vorsprung gegenüber Kluge. Die elfte Runde brachte unerwartet das Ausscheiden von Petruschke. Nachdem er am Ersatzteillager gebaut hatte, gelang es ihm nicht, die Maschine wieder in Gang zu bringen. Bei der Hälfte des Rennens lagen Sandri und Pagani mit einer Minute Vorsprung vor Kluge. Diesen dehnten die Italiener schließlich auf drei Minuten aus. Die Entscheidung zwischen ihnen fiel in der letzten Runde, in der Pagani an dem zuletzt führenden Sandri vorbeigehen konnte. Pagani gewann in 2:18.32.1 und fuhr auch mit 136,2 km/Std. die schnellste Rekordrunde.

Gegen ein Feld erstklassiger Fahrer konnte Hamelehle-Chemnitz auf seiner Auto-Union-DKW.-Maschine, in der Klasse bis 350 ccm (40 Runden = 349 km) mit der neuen Rekordleistung von 134,8 Stundenkilometer für eine Runde und dem Gesamtdurchschnitt von 133,5 den Sieg an sich reißen. Es war sein erster Erfolg in einem so bedeutenden Rennen. Seine Zeit betrug 2:37;00,1.

Leider starteten die NSU.-Fabrikfahrer nicht. Unter den 30 Bewerbern war das Ausland, das in den letzten fünf Jahren in dieser Klasse den Sieger gestellt hatte, stark vertreten. Wünsche, Fleischmann und Hamelehle (alle Auto-Union-DKW) führten vom Start weg das Feld an und machten einen überlegenen Eindruck. Hinter ihnen folgte der Engländer Thomas (Velocette). Mit den anderen Ausländern führten die deutschen Privatfahrer einen erfolgreichen Kampf. Bis zur 15. Runde wurde der Rundendurchschnitt von 129,8 auf 134,8. Stundenkilometer verbessert. Die drei DKW.-Fahrer lagen abwechselnd in Front. Gleich darauf mußte Fleischmann aufgeben. Die 25. Runde brachte auch das Ausscheiden von Wünsche. Nun lagen die deutschen Hoffnungen allein bei Hamelehle, der sich weiterhin ausgezeichnet hielt und mit großem Vorsprung vor Thomas als Sieger einkam. Nur 17 Fahrer fuhren das Rennen zu Ende.

Der Große Preis erreichte seinen Höhepunkt und Abschluß mit dem Rennen der Halbliterklasse, in dem es, da die schnellsten Zeiten zu erwarten waren, um den Preis des Führers ging. Diesen sicherte sich, wie erwartet, der Italiener Serafini auf seiner Vierzylinder-Kompressor-Gilera-Maschine. Der Sieger von Saxtorp gewann in Abwesenheit von Europameister Meier und Kraus überlegen, doch muß festgestellt werden, daß ihm die jungen BMW.-Fahrer das Leben nicht leicht machten. Leider fiel von ihnen ausgerechnet Kurt Mansfeld aus, der bekanntlich Meiers Maschine steuerte. 15 Runden lang lag Mansfeld mit im Vordertreffen. Durch eine Tankpause fiel er auf den 5. Platz zurück. Als er daranging, aufzuholen, geriet er in der S-Kurve vor Hohenstein aus der Bahn, wobei er sich das Schultergelenk verletzte. Inzwischen hatte Serafini, der von Anfang an in Führung war, seinen Vorsprung ausgedehnt. Auch eine Tankpause in der 22. Minute änderte nichts an dem Bild. **In toller Fahrt legte der Italiener Runde um Runde zurück,** drückte den Rundenrekord auf 146,7 Stundenkilometer und gewann in 2:28:42 mit dem neuen Rekorddurchschnitt von 141 Stundenkilometer.

Im Kampf um die Europameisterschaft ist Serafini bis auf einen Punkt an Oberfeldw. Meier herangekommen. Er ist durch Meiers Mißgeschick der berufene Anwärter auf den Titel.

Ehrenplaketten für deutschen Verein

Der WSV-Kattowitz vom PZN ausgezeichnet

Nachdem erst kürzlich der Erste Kattowitzer Schwimmverein den Preis des Herrn Staatspräsidenten überreicht erhielt, wurde jetzt auch der Wintersportverein Kattowitz vom polnischen Verband ausgezeichnet. Anläßlich der Haupttagung der Delegierten des Polnischen Skiverbandes, die dieser Tage in Krakau abgehalten wurde, erhielt der an der Sitzung anwesende Vertreter des WSV vom Verkehrsminister Bobkowski, dem Vorsitzenden des PZN, zwei Ehrenplaketten überreicht, und zwar für die Wintersaison 1936/37 und 1937/38. Die Plakette erhält stets der Verein, der jedes Jahr die meisten Leistungsabzeichen im Skilaufen erwirbt. Der Wintersportverein hat damit den Preis nun schon zum drittenmal hintereinander errungen (das erstemal 1935/36) und den Beweis erbracht, **daß er auf dem Gebiete der Breitenarbeit im polnischen Skisport führend ist. Auf diesen großartigen Erfolg kann der Wintersportverein im besonderen und der deutsche Sport in Polen im allgemeinen stolz sein!**

Jubiläumsregatta in Witobel

AZS-Poznań enttäuscht — WKS „Smigly"-Wilno gewinnt überraschend den großen Achter

Am Sonntag kamen auf dem Witobler See bei Stenschewo die 20. polnischen Rudermeisterschaften zum Austrag, während die zweitklassigen Rennen am Sonnabend ausgefahren und auch teilweise noch zwischen die einzelnen Meisterschaftsrennen gelegt wurden.

Für Sonnabend waren sieben Rennen vorgesehen, von denen leider vier im Alleingang gewonnen wurden.

Zu den gestrigen Kämpfen hatten sich bei schönem Wetter etwa zweitausend Personen, darunter die Spitzen der Behörden, eingefunden, die an den einzelnen Kämpfen regen Anteil nahmen. Von den deutschen Vereinen hatten nur der Graudenzer Ruderverein und der PRV. Germania einen Einerfahrer entsandt, während RC. Frithjof wegen Trainingsschwierigkeiten die Meisterschaft im Doppelzweier nicht verteidigte. Die größte Enttäuschung für die Posener war das Versagen des AZS.-Zweier Kuryllowicz und Manitius, die in den beiden Zweierrennen von Braun und Zydzik überzeugend geschlagen wurden. Die beiden sympathischen AZS.-Ruderer scheinen einen schwarzen Tag gehabt zu haben, denn auch der letzte Platz im großen Achter scheint auf ihr Versagen zurückzuführen zu sein.

Verey ist in diesem Jahre in ganz großer Form, gelang es ihm doch, Kepel mit einer ganzen Minute Unterschied zu schlagen.

Der Vierer ohne Steuermann vom AZS. Poznań hat sich in der letzten Zeit wesentlich verbessert und konnte die einzige Meisterschaft und überhaupt den einzigen Sieg für Posen erringen.

Im Vierer mit Steuermann und im Achter waren die außergewöhnlich kräftigen Ruderer von WKS. „Smigly"-Wilno nicht zu schlagen. Ihr Sieg im großen Achter war die Ueberraschung des Tages.

Im Fraueneiner war Frl. Kepel um eine Klasse besser als ihre Gegnerinnen, darunter die vorjährige Meisterin Frl. Dowgird.

Einen spannenden Endkampf gab es im Frauenvierer, der von Bydgoszcz mit drei Zehntel Sekunden gewonnen wurde.

Technisch standen die einzelnen Mannschaften auf hoher Stufe. Bei den Skullern ist es jedoch mit dem Nachwuchs schwach bestellt. Lediglich Czaba scheint einmal der Nachfolger von Verey zu werden.

Die Organisation der Regatta war gut. Die Rennen wurden bis auf den großen Achter pünktlich gestartet. Zum ersten Male fand die Preisverteilung direkt nach den einzelnen Rennen statt. Diese Neuerung wird vor allem von den auswärtigen Ruderern sehr begrüßt worden sein.

Der polnische Ruderverband hat sich auf Grund der Ergebnisse entschlossen, folgende Mannschaften zu den Europameisterschaften nach Amsterdam zu entsenden: **Einer:** Verey. **Doppelzweier:** Verey, Ustupski. **Zweier und Zweier mit St.:** Braun und Zydzik sowie den **Vierer mit:** WK.S „Smigly"-Wilno.

*

Nachfolgend bringen wir die Ergebnisse der einzelnen Rennen:

Meisterschaftsrennen

Frauen-Einer: 1. A. Z. S. Wilno (Frl. Kepel) 6.35.8, 2. T. K. W. Poznań (Frl. Dowgird) 6.59.5, 3. W. K. W. Warszawa 7.08.

Frauen-Vierer: 1. B. K. W. Bydgoszcz 6.35, 2. W. K. W. Warszawa 6.35.3.

Vierer mit Steuermann: 1. W. K. S. „Smigly" Wilno 7.36.8, 2. K. P. W. Bydgoszcz 7.42.5.

Zweier ohne Steuermann: 1. W. T. W. Warszawa (Braun-Zydzik, St. Beska) 8.37, 2. A. Z. S. Poznań (Kuryllowicz, Manitius) 8.50.

Einer: 1. A. Z. S. Kraków (Verey) 7.58, 2. A. Z. S. Wilno (Kepel) 8.58.

Vierer ohne Steuermann: 1. A. Z. S. Poznań 7.33.8, 2. B. T. W. Bydgoszcz 7.42.5.

Doppelzweier: A. Z. S. Kraków (Verey-Ustupski) gewinnt im Alleingang.

Achter: 1. W. K. S. „Smigly" Wilno 7.11.2, 2. K. P. W. Bydgoszcz 7.18, 3. A. Z. S. Warszawa 7.21.6, 4. A. Z. S. Poznań 7.23.4.

Die übrigen Rennen

Zweiter Vierer: 1. Pol. R. S. Bydgoszcz 8.36.2, 2. G. T. W. „Wisła" Grudziądz 8.45.6, 3. K. T. W. Kalisz 8.45.7.

Junior-Frauen-Vierer: T. W. Kalisz gewinnt im Alleingang.

Leichtgewichtsvierer: 1. T. W. Włocławek 8.41, 2. W. K. S. „Prosna" Kalisz 8.51, 3. T. W. „Polonia" Poznań 9.13.5.

Junior-Doppelzweier: A. Z. S. Kraków gewinnt im Alleingang.

Militär-Vierer: W. K. S. „Smigly" gewinnt im Alleingang.

Zweiter Einer: 1. A. Z. S. Kraków (Czabal) 9.32, 2. Graudenzer Ruderverein (Koschowitz) 9.58.4, 3. K. W. „Wisła" Warszawa 10.50.

Zweiter Achter: K. W. „Wisła" Warszawa gewinnt im Alleingang.

Junior-Achter: A. Z. S. Warszawa gewinnt im Alleingang.

Jungmann-Vierer: 1. G. T. W. „Wisła" Grudziądz 7.58.8, 2. B. T. W. Bydgoszcz 8.00, 3. T. W. Włocławek 8.08.

Jungmann-Einer: 1. Graudenzer R. V. (Koschowitz) 8.35, 2. A. Z. S. Kraków (Kostrzewski) 9.01, 3. P. R. V. Germania (Stark) 9.13.3.

Junior-Vierer: 1. Pol. K. S. Bydgoszcz 7.38.4, 2. T. W. Płock 7.46, 3. K. T. W. Kalisz 7.57.4.

Jungmann-Achter: 1. A. Z. S. Warszawa 7.09.2, 2. K. W. „Wisła" Warszawa 7.16, 3. K. P. W. Bydgoszcz 7.16.2.

Neuer Weltrekord von Harbig

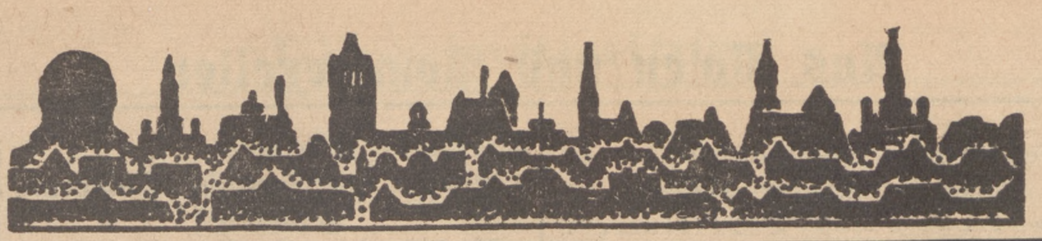
Das am Sonnabend im Frankfurter Sportfeld veranstaltete Jubiläumsfest der Frankfurter „Eintracht", dem etwa 10 000 Zuschauer beiwohnten, stand **im Zeichen einer einzigartigen Leistung.** Rudi Harbig, der im **400-Meter-Lauf** erneut auf seinen großen Gegner und Freund Mario Lanzi traf, gewann das Rennen überlegen in der phantastischen Zeit von 46 Sekunden und stellte damit einen neuen Weltrekord auf. Ohne Zweifel bedeutet dieser neue Weltrekord die Krönung seiner bisherigen großartigen Leistungen. Inhaber des bisherigen Weltrekordes ist der amerikanische Olympiasieger Archie Williams mit 46,1 Sekunden.

Nur ein Remis

Am Sonntag wurden in Posen und Schwientochlowitz die ersten Schlußkämpfe um den Liga-Aufstieg zum Austrag gebracht. Die Ergebnisse zeigten, daß die vier Teilnehmer der Schlußrunde gleich kampfstark sind und noch erbitterte Treffen bevorstehen werden. Die Posener „Legia" hatte auf dem Warta-Platze „Junak"-Drohobycz zum Gegner. Die Gäste spielten sehr ehrgeizig und vermochten ein Remis von 1:1 zu erzielen, obwohl „Legia" mehr vom Spiel hatte.

Das Aufstiegsspiel in Schlesien endete 2:1 für „Slask", den die bessere „Smigly"-Mannschaft aus Wilna knapp schlagen konnte und damit augenblicklich in der Tabelle führt.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite.

Aus Stadt  und Land

Aufbau des Luftschutzes

Schulung und Versorgung der Selbstschutzorgane

Wie wir bereits berichteten, hat der kommissarische Stadtpräsident Ruge eine wichtige Verfügung über den Luftschutz erlassen. Danach müssen die Luftschutzkommandanten bis zum 31. August die ausführenden Selbstschutzorgane in den einzelnen Blöcken bzw. Häusern bestimmen und sind außerdem verpflichtet, bis zum 15. September folgende Arbeiten durchzuführen:

1. Schulung des Sicherheitsdienstpersonals durch Bekanntmachen mit seinen Pflichten unter Berücksichtigung der Ortsverhältnisse; Schulung des Personals im Sanitäts-Rettungsdienst auf Kursen des Polnischen Roten Kreuzes (die Meldung der Lehrgangskandidaten ist bis zum 1. September an das Militärbüro des Magistrats, Plac Sapieżyński Nr. 9, zu richten); Bekanntmachen des Technischen Dienstes und des Selbstschutzes der Luftschutzräume mit den geltenden Instruktionen.

2. Versorgung aller Selbstschutzorgane mit Anti-Iperit-Packungen in Höhe von 50 Prozent der Gesamtzahl des Personals dieser Organe in den einzelnen Blöcken bzw. Häusern. **Die Hausbesitzer sind verpflichtet, in kürzester Zeit für das ganze Personal der Selbstschutzorgane Gasmasken zu bestellen.** Masken bestellt man bei der Städtischen Bezirksstelle der Luftverteidigungsliga in der Grudnia 14, wobei 7 Zloty für jede Maske als Anzahlung entrichtet werden müssen. Die Zahl der bestellten Masken muß der Zahl der Personen entsprechen, die den Luftschutzorganen angehören. Ferner sind die Sicherheitsdienstorgane mit dem in den Instruktionen vorgeschriebenen Gerät zu versorgen, und zwar: Schaufel für jede diensttuende Person, Papier und Bleistift, Material für die Herrichtung von Durchgängen durch gasbefleckte Stellen (Bretter, Pappe, Ziegel, Sperrholz), Erde oder Sand für die Durchgänge und zum Zuschütten von Löchern, ferner eine Laterne.

Die Sicherheitsorgane (Technische Bereitschaft) sind mit folgenden Gegenständen zu versehen: Spitzhacke, Beil, Hammer und Taschenlampe, ein Paar Gummihandschuhe und ein Paar Gummischuhe. Es ist auch in jedem Hause nachzuprüfen, ob das zum Schließen und Oeffnen der technischen Zentraleinrichtungen, wie Wasserleitung, Gas, elektrisches Licht usw., notwendige Gerät vorhanden ist, andernfalls es gekauft werden muß.

Die Bodenkammern müssen Wasservorrat haben, das in Holzfässern, Metallgefäßen oder Waschkesseln untergebracht sein kann. Im Sommer ist dem Wasser zum Schutz vor Fäulnis Karbolsäure oder Formalin beizugeben (1 Kilogr. auf 250 Liter Wasser), im Winter stark zu salzen und mit Lappen zu bedecken. Die Bodenkammern sind ferner mit Sandkisten und Papiersäcken mit Sand in solcher Menge zu versehen, daß auf einen Quadratmeter zwei Kilogramm Sand kommen, mit je einer Schaufel auf jeder Kiste, je zwei Feuerlöscher auf jeden Feuerwachposten, der außerdem ein kleines Beil, eine elektrische Laterne und Rettungsseile, mindestens eins in jedem Haus, besitzen muß. Was das Alarmgerät betrifft, so ist es bis zur Festlegung der Typen durch möglichst billige Einrichtungen zu ersetzen. Für Luftschutzalarme kommen Sirenen, Pfeifen, Hupen, Trompeten usw., für Gasschutzalarme: Blech, Pfannen, Deckel usw., für Feueralarm: Glocken oder Eisenstäbe als Signalgerät in Betracht.

Jeder Luftschutzblock muß eine „Luftschutz-Apotheke" haben; abgesehen davon sind **die einzelnen Hauptmieter von drei Zimmern aufwärts verpflichtet, auf eigene Kosten für die Wohnung eine „Luftschutz-Apotheke für Wohnungen" anzuschaffen.**

Die Kommandanten der einzelnen Luftschutzorgane müssen folgende Instruktionen besitzen: 1. Instruktion für die Luftschutzkommandanten der Blöcke bzw. Häuser, 2. für die Luftschutzorgane, 3. Brandschutzinstruktion für Kommandanten, 4. Instruktion für die Feuerwehrposten der Häuser, 5. über die Organisation des Sanitäts-Rettungswesens im Selbstschutz gegen Flieger- und Gasangriffe, 6. für die Sicherheitsorgane des Selbstschutzes der Häuser, 7. Weisungen für den Luft- und Gasschutz der gesamten Bevölkerung, 8. Weisungen für die Allgemeinheit betreffs Herstellung des provisorischen Gasschutzgeräts, 9. Weisungen für die Luftschutzkommandanten der Häuser, Hausbesitzer und Hauptmieter betreffs Einrichtung von Luftschutzräumen.

Der Hausbesitzer trägt die Kosten

Die Kosten des anzuschaffenden Geräts für Brandschutz usw. trägt der Hausbesitzer. Für die Kosten des Geräts für einen ganzen Luftschutzblock haben die Hausbesitzer der betreffenden Häuser aufzukommen. Der Anteil wird nach der Höhe der von den einzelnen Hausbesitzern gezahlten Grundstücks- und Einkommensteuer berechnet, wobei jede 100 Zloty Grundstückssteuer als ein Punkt und jede 10 Zloty Einkommensteuer auch je ein Punkt gelten. Wenn z. B. die Grundstückssteuer 2000 Zloty und die Einkommensteuer 300 Zloty beträgt, dann kommen 20 plus 30 Punkte in Anrechnung, d. h. im ganzen 50 Punkte.

Die Block-Kommandanten sollen binnen zehn Tagen seit Bekanntgabe dieser Verfügung eine Versammlung aller Hausbesitzer bzw. Hausverwalter einberufen und die Grundstücksbesitzer zur Vorlegung von Beweisstücken über die Höhe der Grundstücks- und Einkommensteuer auffordern. Auf dieser Versammlung wird von den Hausbesitzern bzw. Hausverwaltern die Menge des einzukaufenden Geräts bestimmt, der Plan für die Verteilung der Einkaufskosten festgelegt und ein Vertrauensmann gewählt, an den sie einen Teil der zu deckenden Luftschutzkosten abführen.

Für Zuwiderhandlungen sind Geldbußen bis 3000 Zloty oder Haftstrafen bis zu drei Monaten bzw. Geldbuße und Haftstrafe vorgesehen.

Stadt Posen

Montag, den 14. August

Wettervorhersage für Dienstag, 15. August: Wolkig bis heiter, vereinzelt örtlich auftretende Gewitterschauer, sonst niederschlagfrei, Temperaturen wenig verändert, schwache Luftbewegung.

Die „Ausreißer" wieder daheim ...

Vor etwa zwei Wochen hatten wir berichtet, daß der bei der Firma „Trans-Lloyd" beschäftigte 16jährige Florian Gruszka mit 4031 zł, die er im Auftrage seiner Firma bei der Landesgenossenschaftsbank ordnungsgemäß abgehoben hatte, spurlos verschwunden war. Es wurde festgestellt, daß sich der 18jährige Czesław Maciejewski in seiner Begleitung befand. Die Polizei war den steckbrieflich verfolgten Burschen in Warschau auf die Spur gekommen, sie aber nicht gleich fassen können, weil sie nicht im letzten Augenblick entwischen konnten. Nun hat man die „Ausreißer" in Zakopane festgenommen, wo sie sich nach einem Lemberger Abstecher in einem Pensionat niedergelassen hatten. Von dort unternahmen sie Ausflüge in die Berge. Von der Beute fand man noch 1500 Zloty vor. Nach der angenehmen Reise sind sie jetzt gezwungen, einen weniger angenehmen Aufenthalt hinter Gittern zu nehmen.

Meisterschwimmer in Solatsch

Am morgigen Dienstag wird um 15 Uhr im Solatscher Schwimmbassin ein Bezirkswettkampf zwischen Schlesien, Pommerellen und Posen zum Austrag gebracht. Schlesien schickt u. a. die Landesmeister Jendrysek und Heidrich ins Treffen. Die Wettkämpfe werden mit einem Wasserballspiel zwischen Posen und Schlesien abgeschlossen.

Des Mariä-Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts" erst am Mittwoch zu gewohnter Stunde.

Ferienlager kaufmännischer Praktikanten

Am Freitag wurde in Posen ein Ferienlager der wirtschaftlichen Vorbereitung von kaufmännischen Praktikanten aus den Ostgebieten Polens nach mehrwöchiger Dauer geschlossen. Das Lager, an dem etwa 80 Kaufmannsschüler aus 36 Städten teilnahmen, dauerte sechs Wochen. Die Teilnehmer waren in der Volksschule am Plac Stawny untergebracht und arbeiteten als Expedienten bei hiesigen Kaufleuten. In der freien Zeit besichtigten sie die Stadt oder machten Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Die Schließung des Lagers hatte feierlichen Charakter.

Beim Baden in der Warthe an der Eisenbahnbrücke in Starołęka ertrank der in Posen auf Urlaub weilende Rawitscher Schutzmann Władysław Bujak. Die Leiche des Ertrunkenen ist noch nicht geborgen worden.

Großer Diebstahl in einer Gastwirtschaft

Der in der Przemysłowa 27 wohnhafte Teodor Wąchalski meldete der Polizei einen Diebstahl von 3300 zł, die ihm im Lokal von Antoni Narożny in der Półwiejska 11 bei einem Gelage entwendet wurden. Im Laufe der polizeilichen Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß der Diebstahl von dem Besitzer des Lokals begangen wurde, der das entwendete Geld bei seinem Bruder Stanisław Narożny, dem Besitzer eines Lokals in der Piekary, verbarg. Bei einer Revision wurde dort die Beute gefunden.

Einziges deutsches Waffengeschäft geschlossen

Auf Anordnung des Posener Wojewodschaftsamtes wurde am 12. August 1939 das Waffengeschäft von Eugen M[illegible]nke, Kantaka 7, geschlossen, das das einzige deutsche in Polen ist. Als Grund wurde angegeben, daß die Fortführung des Geschäfts die Staatsinteressen oder die öffentliche Sicherheit gefährden könne.

Das Geschäft muß bis zum 19. August vollkommen liquidiert sein. Ein Liquidator soll über die Art der Liquidierung wachen.

Lux-Torpedo nach Warschau

Vom 21. August wird täglich ein Expreß-Triebwagenzug von Warschau über Stralkowo nach Posen verkehren, und zwar nach folgendem Fahrplan: Warschau ab 18,44 Uhr, Posen an 22,17 Uhr; Haltestellen in Kutno, Koło, Konin und Wreschen. Der Gegenzug verläßt Posen, das erstemal am 22. August, um 7 Uhr und trifft in Warschau um 10,34 Uhr ein. Er hält unterwegs auf denselben Stationen, die vorhin erwähnt wurden.

Nur eingeschriebene Briefe. Auf Anfrage weisen wir darauf hin, daß nur eingeschriebene Briefe nach Deutschland zur Beförderung geöffnet sein müssen. Für gewöhnliche Briefe kommt diese Bestimmung nicht in Frage.

Einen tragischen Tod fand in einer Lehmgrube in Gurtschin der 45jährige Wiktor Jacyna. Der Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nicht mehr helfen.

Verhängnisvoller Sturz. Der in Schrodka wohnende Zenon Bitner stürzte, als er nachts heimkehrte, in einen Festungsgraben und erlitt schwere Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten, bei dem ein Bruch des Rückgrats befürchtet wird, ins Stadtkrankenhaus.

Sport vom Tage

Den Titel auf der Waage verloren

Der erste Großkampfabend der neuen Hallenkampfzeit im Berliner Sportpalast brachte gleich zwei Europameisterschaften. Erfreulich war der Sieg des Deutschen Bantamgewichtsmeisters Ernst Weiß-Wien über den früheren Titelhalter Aurel Toma-Rumänien. Der Wiener holte sich die Europameisterschaft allerdings mit etwas Glück, denn der gute Rumäne mußte wegen einer Verletzung an der linken Hand die Waffen strecken. **Ausgesprochenes Pech hatte dagegen Adolf Heuser,** der nach dem Schwergewichtstitel nun auch die Europameisterschaft im Halbschwergewicht verlor, weil er das vorgeschriebene Gewicht nicht bringen konnte. Heusers Treffen mit Merlo, dem er bereits zum vierten Male gegenüberstand, konnte somit nur als Freundschaftskampf gewertet werden. Er nahm ein schnelles Ende. Bereits in der zweiten Runde hatte Heuser seinen italienischen Gegner bezwungen.

Startverbot für Mäki

Der Finnische Leichtathletik-Verband hat über den Weltrekordläufer Taisto Mäki Startverbot bis Jahresende verhängt. Man ist der Ansicht, daß sich Mäki schonen müsse, wenn er im nächsten Jahre die Form seines Lebens erreichen will. Tatsächlich ist der Finne in den letzten Monaten reichlich oft an den Start gegangen.

Einen Punkt abgegeben

Der Tennis-Länderkampf zwischen Polen und China wurde von Polen 4:1 gewonnen. Nachdem die Polen am ersten Tage 2:0 in Führung gegangen waren, wurde am Sonnabend auch das Doppel gewonnen. Das Paar Tłoczyński-Baworowski schlug die Chinesen Kho-Sin-Kie und Choy ohne Satzverlust 6:2, 6:4 und 6:2. Damit war der Länderkampf bereits für Polen entschieden. Am Schlußtage traten dann mit Zustimmung der Chinesen für Tłoczyński und Hebda die Spieler Baworowski und Spychała an. Baworowski besiegte Kho-Sin-Kie 5:7, 6:3, 6:0 und 6:1, während Spychała von Choy 8:6, 6:2 und 6:4 besiegt wurde und damit den Chinesen den einzigen Sieg überließ.

Lembergs Fußballmeister in der Slowakei

Die Lemberger „Pogoń" weilte am Sonnabend und Sonntag in der Slowakei und trug dort zwei Fußballtreffen aus. Am ersten Tage war eine Auswahlmannschaft der Slowakei der Gegner. Die Polen verloren 0:4 und wurden durch ausgezeichnete Abwehr von Albański vor einer höheren Niederlage bewahrt. Am zweiten Tage konnten die Lemberger die bekannte „Bratislava" 3:2 besiegen.

Schweizer gewannen ihre Radrundfahrt

Mit der achten Etappe wurde die internationale Radrundfahrt durch die Schweiz am Sonnabend beendet. Die Schlußetappe ergab den Sieg von Mersch-Luxemburg über Meier-Schweiz; diese beiden Fahrer hatten einen Vorsprung von fünf Minuten gegen die von Egli angeführte Verfolgergruppe. Gesamtsieger der Rundfahrt wurde der Schweizer Zimmermann vor seinem Landsmann Bolliger, Didier-Luxemburg und Egli-Schweiz, und auch in der Länderwertung besetzte die Schweiz den ersten Platz, vor Italien, das Belgien und Deutschland hinter sich ließ. Von 79 gestarteten Fahrern beendeten nur 39 das schwere Rennen, darunter die drei Deutschen Oberbeck, Sztrakati und Heide, die in dieser Reihenfolge den 28., 33. und 34. Platz belegten.

Sport in Kürze

Der Tennis-Nachwuchskampf zwischen Italien und Deutschland brachte in Viareggio am ersten Tage eine 2:0-Führung der Gastgeber, die ihre Punkte durch Siege von Romanoni und Canepele über Redl und Beuthner holten.

Eine Danziger Stadtmannschaft wurde in Fürth von der dortigen Spielvereinigung 10:3 geschlagen, nachdem es noch bis zur Pause 3:3 gestanden hatte.

Die Budapester „Hungaria" weilte in Warschau, wo sie zwei Fußballbegegnungen mit der dortigen „Polonia" 3:0 und 4:1 gewann.

Der englische Fußballtrainer Alex James hat nach mehrwöchigem Aufenthalt, der einer eingehenden Schulung der Fußballer Polens galt, am Freitag Polen wieder verlassen.

Der Fußball-Auftakt brachte in Berlin einen 3:0-Sieg von Sparta-Prag über Tennis-Borussia.

Deutschlands Schwimmer kamen im Münchener Dante-Bad zu einem überlegenen Siege über Frankreich, das mit 54:18 Punkten geschlagen wurde.

Im Vier-Länder-Kampf der Amateur-Straßenfahrer in Wangen siegten Deutschlands Fahrer vor Italien, der Schweiz und Ungarn.

Das Insterburger Reitturnier brachte zum Abschluß als Hauptprüfung den Mannschaftskampf um den Preis des Führers, den sich Deutschland vor Rumänien eroberte.

Im Jubiläumspreis von Berlin auf der Trabrennbahn in Ruhleben sorgte der von Frömming gefahrene St. Georg für eine riesige Ueberraschung, indem er Minister mit Mills in Sulky um einen Kopf schlug.

Deutschlands Leichtathletinnen siegten in Dresden über die Frauen Italiens 56:28, wobei Testoni im 80-Meter-Hürdenlauf ihren Weltrekord in 11,3 Sek. einstellte.



Eine Riesenblüte aus Sumatra

Amorphophallus titanum heißt diese seltsame tropische Blüte aus Sumatra, die ein deutscher Botaniker nach Berlin brachte. Ueberraschenderweise begann die ursprünglich 30 Pfund schwere Knolle bald nach der Ankunft in Berlin zu blühen. Das ist selbst in den heimischen Urwäldern eine Seltenheit; denn die Pflanze treibt gewöhnlich nur alle fünf bis sechs Jahre eine Blüte, während aus ihr in den übrigen Jahren Blätter herauswachsen, die doppelte Mannsgröße erreichen. Die Blüte verbreitet einen geradezu betäubenden, man kann schon sagen penetranten Geruch

Empfehlenswertes Sauerland

Wenig bekannt ist das Sauerland, obwohl sich in den letzten Jahren eine immer beachtlicher werdende Zahl Erholungssuchender aufgemacht hat, selbst aus der Ferne, aus dem Ausland, den Kennern und stillen Genießern sauerländischer Ferientage auf ihren verschwiegenen Spuren zu folgen. Und so, wie die ersten Besucher, sind auch alle nachfolgenden überrascht gewesen von dem Waldgebirge, von dem sie bisher kaum gehört noch gelesen und erst recht nichts gesehen hatten. Vielleicht ist es aber gerade diese große Unberührtheit, die dem Fremden den natürlichen Reiz der sauerländischen Landschaft gewaltig erhöht.

Ja, bei der Namensverteilung hat das Sauerland nicht besonders vorteilhaft abgeschnitten, das sei zugegeben; ich weiß aber, daß sich hinter diesem schlichten, herben Namen alles verbirgt, was sich ein Mensch für seine Urlaubstage nur wünschen kann. Eine Landschaft, so reich gesegnet mit Wald, Berg, Tal, stillen Gewässern, rauschenden Bächen, bemoosten, einsamen Pfaden, geschwungenen Autostraßen, Höhenwegen, Tropfsteinhöhlen (besichtigenswert!), Talsperren und überall guter, gesunder Luft, daß man sie wohl mit jenem Winterapfel vergleichen kann, der eine graue, unscheinbare Schale trägt, und dennoch im Geschmack die Krone erreicht.

Jüngst traf ich einen jungen Dänen, er war von Hamburg aus mit dem Rad durch die norddeutsche Tiefebene geradelt. Dieser Däne erzählte, daß er zu Hause von den Städten sehr viel gelesen habe, vom Sauerland aber nichts. Er stand auf dem Haarstrang, einem Höhenzug südlich dem alten, ehrwürdigen Soest, und sah vor sich, ein ausgeschüttet, buntes Füllhorn, den Arnsberger Wald und die Möhnetalsperre, blaues Wasser, feingliederige, langgestreckte Viadukte, weiße Segelwimpel, einzelne Häuser und Ortschaften am diesseitigen Ufer, und am jenseitigen den dunkelgrünen, bis in den blauen Himmel hinanstrebenden Laub- und Nadelwald. Der junge Däne war überrascht von diesem Bild. Ich lud ihn ein zu einer Fußwanderung, denn das Sauerland ist ein ganz prächtiges Wanderland, ein Netz gutgezeichneter Wanderstrecken ermöglicht dem Fremden die Orientierung selbst in den Wäldern, in denen er stundenlang und oft auch tagelang keinem Menschen begegnet. Der Däne nahm die Einladung an, und heute bin ich sicher, daß mein Gast nicht zum letzten Male im Sauerland war.

An den Arnsberger Wald schließt sich südlich bis an die Quellen und Ufer der Lahn und der Sieg weiter Wald an Wald. Ob man aber auf dem Rothaargebirge oder Ebbegebirge steht, auf der Hunau, dem Homert, dem Kahlen Asten oder anderswo, überall gibt es Bilder und Fernsichten, die sich nie wieder vergessen lassen. Wer das Glück hat, Feriengast in einem sauerländischen Höhenort zu sein, der wird aber auch die Luft preisen. Manchen sah ich nervös und abgespannt hinaufsteigen oder -fahren, um ihn nach 14 Tagen unter den Einwirkungen der Stille, der Weite und vor allem der guten Luft als einen gesunden und zufriedenen Menschen wieder begrüßen zu können.

Wo viele Berge sind, sind auch viele Täler. Aber die Täler im Sauerland sind oft so schmal, daß für menschliche Siedlung nur sehr wenig Raum vorhanden ist. Die Orte liegen weit auseinander. Viele haben sich dem steigenden Ferienbesuch angepaßt und haben alles mögliche getan, um dem Gast, der gern an Ort und Stelle bleibt, den Aufenthalt wohnlich und angenehm zu machen. Man hat dabei keine Kosten und keine Mühe gescheut, bequeme Spaziergänge und bequeme Ruhebänke sind angelegt worden, nicht zu vergessen dabei, die herrlichen, aus den Gebirgsbächen gespeisten Freibäder.

Von einzelnen Orten zu berichten, wäre untunlich, denn dann würden gerade die kleinen Orte, die diesen oder jenen landschaftlichen Vorzug besitzen und besonders hervorgehoben zu werden verdienten, nicht genannt werden können. Schon eine einfache Eisenbahnfahrt durch das Sauerland oder eine Autofahrt, gleich aus welcher Richtung man kommt, belehrt uns, wie vorteilhaft und wie entzückend nicht nur die Städtchen, sondern auch die kleineren Orte gelegen sind. Das sind wahre Paradiese der Ruhe, des Friedens und der Gesundung, wo außerdem auch gut gegessen und getrunken wird.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

Deutsche Bücherei geschlossen

an. Der hiesige deutsche Büchereiverein, dessen Bücherbestand gegen 800 Bände aufweist, die im lutherischen Pfarrhause untergebracht waren, ist am Sonnabend durch die Behörde geschlossen worden.

an. **Vom Flachs die Kolben abgeschnitten.** Ein unverschämter Felddiebstahl wurde bei dem Landwirt Otto Knoll in Alttomischel verübt. Von der auf dem Felde zum Trocknen ausgebreiteten Flachsernte wurden in der Nacht von unbekannten Spitzbuben sämtliche Kolben abgeschnitten, so daß das blanke Stroh zurückblieb.

Grodzisk (Grätz)

an. **Verbotene Kundgebung.** Eine von der Nationalen Partei (Narodowce) für Sonntag, 13. August, geplante Kundgebung, die unter der Losung „Front gegen die Deutschen" hier stattfinden sollte, ist durch den Wojewoden verboten worden.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Ein Schadenfeuer** brach hier in der Wohnung des Stanislaus Dulata aus. Ein Korb mit Holzspänen, der sich in einer Kammer neben dem Schornstein befand, fing Feuer und setzte die Wohnung in Brand. Eine weitere Ausdehnung des Feuers konnte rechtzeitig verhindert werden.

Leszno (Lissa)

Deutsche Genossenschaftsmolkerei geschlossen

n. Nach einer durchgeführten sanitären Kontrolle wurde die hiesige deutsche Genossenschaftsmolkerei amtlich geschlossen. Die Schließung wurde damit begründet, daß die sanitären und gesundheitlichen Einrichtungen größere Mängel aufzuweisen hätten.

n. **Ein Pracht[illegible]mplar von Tomate** wurde in der Gärtnerei in Strzyżewice gezüchtet. Die Tomate wiegt 600 Gramm und ist im Schaufenster der Verkaufsfiliale in der ul. Wolności ausgestellt.

Kościan (Kosten)

Wieder vernagelte Kirchentür

pz. Die bereits mehrfach erwähnte Gemeinde Racot, Kreis Kosten, fand auch am letzten Julisonntag wieder den Zugang zu ihrem Gotteshause versperrt. Die Eingangstür, die eine entsprechende Inschrift trug, war derart fest vernagelt, daß sie erst gewaltsam aufgebrochen werden mußte, ehe die Gemeinde Zutritt zu ihrem Gotteshaus hatte.

Sieraków (Zirke)

hs. **Neuer Pastor:** Die seit dem 15. Juni durch den Wegzug des Pastors Wagner nach Ostrowo verwaist gewesene hiesige Evangelische Pfarrgemeinde ist ab Sonntag, 13. August, mit Pastor Hippe aus Posen versorgt worden.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Meldung zur Stammrolle.** Wie die hiesige Stadtverwaltung bekanntgibt, werden alle jungen Männer, welche die polnische Staatsangehörigkeit besitzen und im Jahre 1922 geboren sind, aufgefordert, sich zwecks militärischer Registrierung mit Dokumenten (Geburtsschein, Personalausweis, Schul- und Fachzeugnis) in der Zeit vom 1. bis 30. September während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer 4, zu melden

Strzałkowo (Stralkowo)

Wieder eine deutsche Molkerei geschlossen

Die Bännigersche Dampfmolkerei wurde laut Verfügung des Kreisstarosten in Wreschen mit dem 12. August aus sanitären Gründen geschlossen.

Noch am 1. Mai d. J. äußerten sich verschiedene polnische Zeitschriften zum 50jährigen Bestehen dieser Molkerei betreffs moderner Baueinrichtung sowie Führung höchst anerkennend und sprachen ihren Glückwunsch zum weiteren Gedeihen der Molkerei aus.

Żnin (Znin)

ü. **Stadtverordneten-Sitzung.** Auf der hier stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde für den Vizebürgermeister und Notar Marian Broß Mieczyslaw Olszewski ins Amt eingeführt. Beschlossen wurde, dem Schulverein 3000 Zl. und dem Landesverteidigungsfonds eine Anleiheobligation im Werte von 300 Zloty mit den Zinsscheinen zu überweisen. Das Stadtparlament nahm alsdann zur Kenntnis, daß der Arbeitsfonds 5000 Zloty als langterminige Anleihe für 15 Jahre durch die Bank Polski in Warschau der Stadt zugewiesen hat, wofür die Pläne und Vermessungen zum Ausbau der Stadt ausgeführt werden sollen. Zum Schluß der Sitzung wurden Leon Chrzanowski und Ignacy Derech zu Kreistagsmitgliedern gewählt.

Strzelno (Strelno)

ü. **Brände.** Zum Schaden des Landwirts Jan Kowalski in Rzadkwin brannte eine mit Getreide gefüllte Scheune ab. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. — Ein zweites Feuer äscherte das Wohnhaus und den Stall von Anna Wysocka in Strelno ein.

Czarnków (Czarnikau)

ü. **Versetzung des Kreisstarosten.** Der Kreisstarost Wacław Stępiński ist an das Posener Wojewodschaftsamt versetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Kreisstarost Jerzy Tyborowski aus Trembowla bestimmt.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Straßensperre.** Wegen Neupflasterung ist die hiesige Poststraße, welche die Hauptverkehrsstraße zum Bahnhof ist, bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr ist auf die Posener Straße umgeleitet.

Inowrocław (Hohensalza)

Ortsgruppe der „Jungdeutschen Partei" suspendiert

ü. Auf Anordnung der Starostei in Inowrocław mußte die Ortsgruppe der „Jungdeutschen Partei" in Luisenfelde (Dąbrowa Biskupia) ihre Tätigkeit wegen angeblicher Ausschreitungen bis auf weiteres einstellen.

ü. **Verhängnisvoller Freudenschuß.** Als am Freitag auf dem Felde des Gutes Szczeblotowo bei Dobre ein Getreideschober gestellt worden war und die Arbeiter in fröhlicher Stimmung das Feld verließen, gab der Feldwächter einen Freudenschuß ab, der aber fatale Folgen hatte. Die Schrotladung traf die auf dem Wagen sitzende 40jährige Arbeiterin Woźniak in die Wangen. Trotz ärztlicher Hilfe und Ueberführung nach Alexandrowo Kuj. ins Krankenhaus starb die Arbeiterin infolge der schweren Verletzungen.

ü. **Ein dreißigjähriger Kriegsgaul.** Der Landwirt Gustav Kamiński in Murzynno besitzt ein Pferd, das den Weltkrieg von 1914 bis 1918 mitgemacht hat. Dieser Kriegsgaul ist dreißig Jahre alt. Er befindet sich seit 1918 in den Händen des K., ist in gutem Zustande und erfüllt noch seine Pflichten.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. **Ein neuer Ehrenbürger der Stadt.** Die Stadtleitung beschloß, dem Marschall Rydz-Smigly die Ehrenbürgerschaft der Stadt Kruschwitz zu verleihen, womit sich der Marschall einverstanden erklärt hat.

Zeitschriften

Casanova in Weimar. Farbig illustrierte Aufsätze von hervorragender künstlerischer und technischer Güte sind eins der Hauptkennzeichen von Velhagen & Klasings Monatsheften. Auch das soeben erschienene Augustheft bringt solche Beiträge neben Kunstbeilagen in großer Fülle. Wir finden in dem Heft z. B. einen farbig illustrierten Aufsatz über den Maler Wolfgang Willrich, eine entzückend bebilderte Plauderei über die Uniformen im alten Oesterreich. An erzählenden Beiträgen bringt das Heft den Schluß des mit viel Beifall aufgenommenen Romans „Herbst auf Herrenhöfen" von Gertrud von den Brincken, eine Novelle von Heinrich Lilienfein „Casanova in Weimar" und eine Kriegsgeschichte „Der Rock des Generals" von Richard Kreutzer. An den Krieg erinnert der inhaltreiche und historisch wie stilistisch meisterhafte Aufsatz „Zum 2. August" von Prof. Dr. Karl Alexander von Müller. Ueber das Altern der Menschen und die neuen darauf bezüglichen Forschungen berichtet Prof. Dr. Max Bürger, Direktor der Medizinischen Universitäts-Klinik in Leipzig. Berichte über neue Bücher und Theaterereignisse sowie Plaudereien über Mode, Kunstgewerbe und Reiseziele ergänzen den Inhalt des Heftes.

Wysoka (Wissek)

Aufgehobene Ausweisung

Diakonissenschwester Erna Quade aus Wissek, Kreis Wirsitz, wurde vom Bürgermeister der im kleinen Grenzstreifen liegenden Stadt kurzfristig zum Verlassen der Stadt aufgefordert. Obgleich drei Schwerkranke von der Schwester zu betreuen waren, mußte die Schwester der Anordnung unverzüglich folgen. Die zuständige Starostei in Wirsitz hat die Anordnung des Bürgermeisters aber bis zur endgültigen Entscheidung des Starosten über das vorliegende Gesuch der Gemeindeschwester um die weitere Aufenthaltsgenehmigung vorläufig aufgehoben, so daß Schwester Erna zunächst wieder nach Wissek an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt ist.

Wir gratulieren

Seinen 83. Geburtstag feiert am 16. August der Förster i. R. Hermann Schulz in Weidenvorwerk (Nowy Dwór) bei Bentschen. Schulz erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

Deutscher Küstenflug beendet

Der deutsche Küstenflug wurde am Sonntag von Bremen aus fortgesetzt und in Wyk auf Föhr beendet. Auf dem Streckenfluge waren zahlreiche Sonderaufgaben zu lösen, die noch durch teilweise schlechtes Wetter mit Regenschauern und Gewitterböen sehr erschwert wurden. Für alle Sonderaufgaben wurden Punkte vergeben, so daß sich die Errechnung der Ergebnisse naturgemäß sehr in die Länge zog. Obwohl die Preisträger noch nicht bekanntgegeben worden sind, kann gesagt werden, daß die Veranstaltung ein sehr großer Erfolg war, sowohl in rein fliegerischer Hinsicht als auch in bezug auf das starke Interesse, daß die Bevölkerung überall dem Flug entgegenbrachte.

Wyk auf Föhr war gleichzeitig auch das Ziel für den nationalen Zuverlässigkeitsflug der Fliegerinnen, die ähnliche Sonderaufgaben wie die Küstenflieger zu lösen hatten. Dreizehn Bewerberinnen nahmen an diesem Flug teil und sämtliche Teilnehmerinnen kamen auch glatt ans Ziel. Den Sieg trug die ehemalige deutsche Meisterin im Kunstflug, Liesl Bach auf einem Bücker-Student davon.

USA-Verkehrsflugzeug abgestürzt

New York. Nach einer Meldung aus Miami in Florida teilte die Panamerican Airways mit, daß eines ihrer Passagierflugzeuge bei der Landung in Rio de Janeiro abgestürzt sei. Man befürchtet, das alle 16 Insassen getötet worden seien.

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien

13 Tote und 35 Verletzte

Bukarest. Am Sonntag früh entgleiste auf der Hauptstrecke Bukarest—Temeschnurg in dem 78 Kilometer von Bukarest entfernten Bahnhof Pietroaia der Personenzug Bukarest—Hermannstadt. **Die Lokomotive, der Gepäckwagen und ein Wagen 3. Klasse stürzten um und wurden zertrümmert. 13 Personen wurden getötet und 35 verletzt, darunter 9 schwer.** Das Unglück ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen. Der Verkehr war längere Zeit unterbrochen.

Eisenbahnwagen in eine Schlucht gestürzt

19 Tote durch Sabotageakt in USA.

Reno (Nevada). Während der nächtlichen Ueberfahrt entgleisten auf einer Brücke über dem Humboldt-Fluß in einer engen Schlucht unweit von Carlin neun Wagen eines Luxus-Zuges der Southern-Pazifik-Eisenbahn. Der Speisewagen stürzte in den Fluß. **19 Reisende wurden getötet, über 60 verletzt und mehrere werden noch vermißt.**

Ein Bahnbeamter erklärte es handele sich um einen ganz klaren Sabotagefall. Eine 10 Meter lange Schiene sei 10 Zentimeter nach innen gerückt und dort wieder befestigt worden.

Die Woche Nr. 33

Wie weit ähneln sich Zwillinge?

Die vielen Geheimnisse der Erbforschung, vor allem aber die zahlreichen, noch ungelösten Rätsel um die Zwillings-Aehnlichkeit nimmt „Die Woche" zum Anlaß, über diese interessanten Tatsachen einen aufschlußreichen Bildbericht zu veröffentlichen. Viele erstaunliche Photos zeigen, wieweit sich Zwillinge in Haar und Augenfarbe, in Form der Augenbrauen, Lippen, Ohren und Nase, den Linien der Fingerabdrücke, ja sogar in der Körperhaltung und dem Gefühlsausdruck ähneln können. — Das gleiche Heft veröffentlicht Bilder von den Bergbauern, den Frontsoldaten im Kampf um den deutschen Lebensraum, von der größten Perle der Welt und berichtet von den illegalen „Peruanischen Schatzsuchern", die dem Wissenschaftler manchen wertvollen Hinweis zerstören.

Wieder bessere Ernteaussichten in Nordamerika

Der internationale Weizenmarkt der letzten Woche lag im Zeichen ausgesprochener Ruhe, da besondere Anregungen fehlten und die Börsenfeiertage zur Einschränkung der Umsatztätigkeit beitrugen. Die in der Vorwoche im Zuge der Umstellung der Sichten beobachtete Preiserholung ist in dieser Woche einer neuen Preisabschwächung gewichen. Zwar geben die Preise nur wenig nach, man sieht jedoch immer wieder, **auf welch schwachen Füssen die internationalen Weizenpreise stehen**, da sie allen Auftriebsbemühungen zum Trotz immer wieder zur Schwäche neigen. Als wichtigstes Ereignis der Woche ist der Witterungsumschwung in Nordamerika zu werten. Zwar wurde hiervon der Ertrag der USA.-Ernte, die einen verhältnismässig kleinen Teil an Sommerweizen aufweist, nicht wesentlich gesteigert. Kanadas Ernte, deren Lage infolge der Trockenheit der letzten Wochen kritisch zu werden versprach, ist von dem noch rechtzeitig eintretenden Temperaturenrückgang mit starken Regenfällen jedoch recht günstig beeinflusst worden. Bei der Wertschätzung, der sich der kanadische Weizen am Weltmarkt erfreut, ist es nur zu verständlich, dass die wieder gebesserten Ernteaussichten lähmend auf die Preisentwicklung wirkten. Auch die immer noch nervöse Stimmung in der grossen Politik war nicht imstande, stützend auf die Weltweizenpreise zu wirken. Die Weltverschiffungen waren noch kleiner als in der Vorwoche, und zwar betrugen sie rund 245 000 t gegen 260 000 t in der Vorwoche und 327 000 t in der entsprechenden Vorjahrswoche.

In den Vereinigten Staaten ist die Ernte des Winterweizens nahezu beendet, und auch die Sommerweizenernte ist schon weit vorgeschritten. Die Bodenfeuchtigkeitsverhältnisse sind besonders im Südwesten auf Grund der zum Wochenbeginn eingetretenen und anhaltenden Niederschläge besser geworden. Nachdem schon ein grosser Teil neuen Winterweizens auf den Markt gekommen ist, machen sich nun auch die ersten Sommerweizenlieferungen bemerkbar. Die Nachfrage der Exporteure war jedoch gering, wenn auch östliche Häuser zu Anschaffungen schritten. Der Gesamtertrag der USA.-Weizenernte wird ungeachtet weiterer Schätzungen genügen, um den heimischen Bedarf des nächsten Jahres zu decken. Infolgedessen wird der restliche Ueberbrückungsbestand von 7,5 Mill. t zur Ueberbrückung für das nächste Jahr wie als Ausfuhrüberschuss zur Verfügung stehen. Ueber die beabsichtigte Höhe der von der Regierung unterstützten Ausfuhr ist noch nichts Endgültiges bekannt geworden.

Dem argentinischen Weizenmarkt fehlt es an anregenden Momenten, nachdem der Weltweizenpreis, de Buenos Aires erzielen kann, auf 23—25 RM je t gesunken ist. Selbst die Kreise, die in Argentinien vor jeder Spekulation mit Weizen warnten, glauben jetzt eine Einlagerung des Ernteüberschusses empfehlen zu müssen, da ein Verschleudern des Weizens zu dem zurzeit völlig untragbaren Weltpreis nicht zu verantworten ist.

In Liverpool sind die Preisgewinne der Vorwoche mit 0,40 bis 0,80 RM je t zum Teil wieder verlorengegangen. Auch in Rotterdam konnte sich die etwas zuversichtlichere Stimmung der Vorwoche nicht erhalten, vielmehr gaben die Preise um 0,75—0,95 RM je t nach. Während man nordamerikanischem Weizen im Hinblick auf die widersprechenden Ernteberichte abwartend gegenüberstand, fand französischer Weizen grösseres Interesse.

Der Ertrag der Weizenernte Ungarns wird auf Grund einer neuerlichen Schätzung auf 30.1 Mill. dz beziffert gegenüber 29.4 Mill. dz der ersten Schätzung und 26.8 Mill. dz im Vorjahr. Das Hektolitergewicht soll zwischen 77—85 kg liegen, überwiegend aber bei 80 bis 85 kg. Die Zufuhren aus der neuen Ernte waren bedeutend, doch schreitet die Ausfuhr nach Deutschland und Italien rüstig fort. Dagegen sind die hauptstädtischen Mühlen zurückhaltend, da das Mehlgeschäft nach wie vor unbefriedigend ist.

In Jugoslawien beziffert das Landwirtschaftsministerium die Ernte auf 28.2 Mill. dz gegenüber 30,3 Mill. dz im Vorjahr. Das Ergebnis liegt also fast 7 v. H. niedriger als im Vorjahr, obwohl 74 000 ha mehr mit Weizen bebaut waren. Der Hektarertrag ist also gegenüber dem Vorjahr erheblich geringer. Die starken Zufuhren an den Markt halten an. Die Prizad hat bisher 20 000 Waggons gekauft gegenüber 5500 Waggons zur gleichen Zeit des Vorjahres. Lieferungen nach Italien wurden noch nicht bekannt, doch soll dessen Einfuhrkontingent von 2500 Waggons auf 10 000 Waggons erhöht sein. In Rumänien ist die Umsatztätigkeit in neuem Weizen noch nicht gross. Da die Ernte zum Teil eben erst eingebracht ist, wird das Genossenschaftsinstitut erst in Kürze mit seinen Aufkäufen beginnen. Die Regierung soll die Genossenschaften zum Ankauf weiterer Mengen unter 70 kg ermächtigt haben.

Polens Handel mit Schweden

In Waschau fand dieser Tage eine Sitzung der polnisch - schwedischen Handelskammer statt, die sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kammer mit den Problemen eines weiteren Ausbaues der polnisch-schwedischen Handelsbeziehungen befasste. Kennzeichnend für die polnisch-schwedischen Handelsbeziehungen in den letzten Jahren sind die wachsenden Umsätze und die Tatsache, dass Schweden als Abnehmer polnischer Erzeugnisse hinter England und Deutschland an dritter Stelle rangiert. Im Zeitraum von 1935 bis 1938 vergrösserte sich der schwedisch-polnische Handelsumsatz fast um das Doppelte. Betrug der Umsatz 1935 noch 69 Mill. Złoty, so stellte er sich 1938 auf 116,5 Mill. Im einzelnen entwickelte sich der polnisch-schwedische Handelsumsatz in diesen Jahren in Mill. Złoty wie folgt:

Jahr	Import aus Schweden	Export nach Schweden	Saldo zugunsten Polens
1935	20	49	29
1936	29	59	30
1937	37	75	38
1938	45	71,5	26,5

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich ist, war die polnische Handelsbilanz in all diesen Jahren aktiv und schloss noch 1938 mit einem Saldo von 26,5 Mill. Złoty zugunsten Polens ab. In den letzten Jahren sind jedoch von schwedischer Seite die grössten Anstrengungen gemacht worden, um die Passivität der Handelsbilanz mit Polen zu vermindern. So hat die Ausfuhr schwedischer Waren nach Polen von 37 Mill. Złoty 1937 auf 45 Mill. Złoty 1938 zugenommen, während sich die polnische Ausfuhr im gleichen Zeitraum von 75 Mill. Złoty auf 71,5 Mill., also um 3,5 Mill. Złoty, verringerte. In diesem Zusammenhang muss darauf verwiesen werden, dass schwedisches Kapital in grösserem Umfange in Polen angelegt worden ist.

Hafenausbau

Infolge verschiedener Investitionen hat sich der Fischereihafen von Władysławowo günstig entwickelt. Er ist zurzeit Stammhafen von 20 grossen Fischkuttern, gegenüber 5 im Jahre 1938. Während 421 Kutter im Vorjahre den Hafen anliefen, gingen in den ersten 7 Monaten 1939 allein schon 675 Kutter dort vor Anker. In der nächsten Zeit soll der Bau einer Kühlhalle für Fische sowie eines Betriebes zum Einfrieren von Dorschen begonnen werden. Es besteht auch der Plan, eine Eisfabrik zu errichten.

Kein Tauschabkommen zwischen Amerika und der Sowjetunion

Wie verlautet, sind die Verhandlungen zwischen den amerikanischen Stellen und der sowjetrussischen Handelsgesellschaft in New York über ein Tauschabkommen **USA - Baumwolle gegen Sowjet-Manganerze** ergebnislos geblieben. Offenbar ist man sowjetrussischerseits nur wenig daran interessiert gewesen, umfangreiche Baumwolleinkäufe in den Vereinigten Staaten auf dieser Grundlage zu tätigen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Sowjetunion die Baumwollerzeugung in den letzten Jahren recht erheblich gesteigert hat und dazu übergegangen ist, Baumwolle zu exportieren, wie z. B. neuerdings nach Polen. Es kommt noch hinzu, dass die obenerwähnte Gesellschaft in den letzten Wochen mit amerikanischen Firmen neue Manganerzlieferungsverträge abgeschlossen hat. Es soll sich dabei um insgesamt 30 000 t Manganerze handeln.

Goldvorkommen in Spanien

Bei dem Dorfe Robledillo de Gata in der Provinz Kaceres wurden Goldvorkommen entdeckt. Einige Kilogramm fast reinen Goldes konnten bereits im Tagebau gewonnen werden. Nachdem die örtliche Falange - Leitung dem Caudillo Bericht erstattete, stellte dieser Mittel für die Erstellung und den weiteren Ausbau der Gewinnungsanlagen zur Verfügung.

Die polnisch-holländischen Warenumsätze

Nach offiziellen holländischen Angaben hat sich der polnisch-holländische Warenverkehr im ersten Halbjahr 1939 wie folgt entwickelt: Die Einfuhr Hollands aus Polen betrug im ersten Halbjahr v. Js. 9,23 Mill. hfl und die Ausfuhr Hollands nach Polen 6.47 Mill. hfl. Daraus geht hervor, dass der Warenverkehr für Polen mit 2.76 Mill. hfl aktiv war. Seither hat der Warenaustausch zugenommen, und zwar betrug die Einfuhr Hollands aus Polen im ersten Halbjahr 1939 insgesamt 14.36 Mill. hfl und die Ausfuhr Hollands nach Polen 7.80 Mill. hfl. Da die holländische Einfuhr aus Polen bedeutend stärker gestiegen ist, erhöhte sich der Aktivsaldo zugunsten Polens auf 6.56 Mill. hfl. Die polnische Ausfuhr nach Holland ist mengenmässig um 83 Prozent und wertmässig um 65 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr Hollands nach Polen ist zwar wertmässig um 22 Prozent gestiegen, mengenmässig dagegen um 17 Prozent zurückgegangen.

Thomasmehl aus dem Protektorat

Polen hat seinen Bedarf an Thomasmehl bisher in erster Linie aus Belgien gedeckt. Für dieses Jahr war von der Staatlichen Agrarbank ein Einfuhrkontingent für belgisches Thomasmehl von 60 000 t festgesetzt worden. Im vergangenen Jahr wurde das Kontingent ursprünglich auf 50 000 t festgesetzt, da es aber nicht ausreichte, wurde später noch ein Zusatzkontingent von 5000 t bewilligt. Der diesjährige Bedarf an Thomasmehl wird jedoch weit grösser als das bewilligte Kontingent sein. Aus diesem Grunde wurde schon bei den letzten Vierteljahresbesprechungen der beteiligten Regierungsauschüsse vereinbart, dass der zusätzliche Bedarf Polens aus Deutschland eingeführt wird, und zwar soll das Thomasmehl vom Protektorat geliefert werden, wobei polnische Forderungen gegenüber dem Protektorat zur Verrechnung kommen sollen.

Forderungen des Wilnaer Landes

Im Zusammenhang mit den polnisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen hat — wie das „ABC" mitteilt — die Wilnaer Industrie- und Handelskammer eine Denkschrift ausgearbeitet, in der die Forderungen der nordöstlichen Gebiete präzisiert werden. Diese Forderungen beziehen sich auf drei grundsätzliche Punkte, und zwar: Weizen, Holz und Touristik.

Die Wilnaer Industrie- und Handelskammer schlägt vor, in Litauen Einkäufe von Weizen für das Wilnagebiet zu tätigen, was bis zu einem gewissen Grade die passive Bilanz Litauens in den Handelsbeziehungen mit Polen ausgleichen würde. Dagegen spricht sich die Industrie- und Handelskammer entschieden gegen die Ausfuhr von unbearbeitetem Holz aus dem Wilnaer Gebiet nach Litauen aus, da dies höchst negativen Einfluss auf die Arbeit der örtlichen Schneidemühlen ausüben würde, die die Arbeit einschränken müssten, ja sogar eventuell geschlossen werden könnten. Die Kammer hält den weiteren Export von polnischem unbearbeitetem Holz nach Litauen, besonders nach der Einnahme des Memellandes durch Deutschland, als eine für die wirtschaftliche Entwicklung der nordöstlichen Gebiete höchst unerwünschte Erscheinung. Schliesslich hat die Kammer die Initiative zu weitgehenden Vereinfachungen im Touristenverkehr aus Polen nach Litauen ergriffen. Denn bis jetzt war die Zahl der Litauen besuchenden polnischen Touristen sehr gering. Verursacht wurde die Initiative durch die Verwaltungsbestimmungen, durch welche den Touristen die Ausreise nach Litauen erschwert wird. Die Verringerung der mit der Ausreise zusammenhängenden Formalitäten würde nach Ansicht der Kammer zur Hebung des Verkehrs nach Litauen beitragen, was für Litauen eine gewisse Art Gegenleistung für die Passiv-Bilanz in den Handelsbeziehungen mit Polen sein würde.

Bemühungen um den englischen Markt

Die polnischen Landwirtschaftsbehörden bemühen sich den Absatz für verschiedene landwirtschaftliche Artikel auf dem englischen Markt zu sichern. Man ist in Polen gezwungen, nach neuen Märkten Ausschau zu halten, da infolge des gespannten Verhältnisses mit dem Reich der Absatz auf dem deutschen Markt für die polnischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erschwert ist. Im Zeichen der Suche neuer Absatzmärkte stand auch der kürzliche Aufenthalt einer polnischen landwirtschaftlichen Abordnung in England. Die mit den zuständigen Stellen geführten Verhandlungen haben jedoch nicht die erwünschten Ergebnisse gezeitigt. Polnischerseits bemüht man sich nun, vor allem eine Aufhebung des in England allgemein bestehenden Verbotes der Einfuhr von Wurstwaren zu erreichen. Sollte es gelingen, eine Aufhebung des Einfuhrverbotes für Räucherwaren zu erreichen, so verspricht man sich davon in Polen für diese Artikel einen günstigen Absatz auf dem englischen Markt.

Estländische Spirituslieferungen nach Deutschland

Nach der Kündigung der Spiritusverträge durch Schweden, Finnland und Deutschland bestand für die estländische Spiritusindustrie, die in den letzten Jahren zum grossen Teil für den Export gearbeitet hat, die Gefahr, zu starken Produktionseinschränkungen schreiten zu müssen. Dies hätte sich insbesondere auf die Landwirtschaft katastrophal ausgewirkt, da es in diesem Falle dem ständig zunehmenden Kartoffelanbau in weitgehendem Masse an Absatzmöglichkeiten gefehlt hätte. Neuerdings scheinen sich jedoch wieder Ausfuhrmöglichkeiten, wenn auch in verhältnismässig begrentem Umfange, zu eröffnen. Verhandlungen mit Deutschland ergaben die Bereitschaft Deutschlands, einen Lieferungsvertrag auf eine Mill. Liter Spiritus im Jahr abzuschliessen. Auf Grund des bisherigen Vertrages wurden zwei Mill. Liter jährlich nach Deutschland geliefert. Ferner sind Verhandlungen mit der deutschen Zweigstelle des Shell-Konzerns über die Erneuerung der laufenden Verträge im Gange. Die genannte Zweigstelle bezog bisher jährlich 400 000 Liter Spiritus zur Herstellung von Treibstoffen.

Frankreichs Mitwirkung beim Industrieaufbau

Bekanntlich hat sich französisches Kapital stark am polnischen Eisenbahnwesen beteiligt. Für den Bau neuer Elektrizitätswerke wird wichtiges Material geliefert. Durch die Abtretung des Teschengebietes befinden sich Werke und Schwerindustrie der französischen Schneidergruppe (Union Européenne) heute auf polnischem Gebiet. Auch sonst bestehen zahlreiche Verbindungen zwischen Frankreich und der polnischen Wirtschaft. Erinnert sei lediglich an französische Interessen in der Textilindustrie und im Petroleumbergbau.

Die politische Freundschaft hat nun die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiterhin begünstigt. Sie macht sich u. a. auf dem Gebiet der **Aluminium- und der Automobilindustrie** bemerkbar. So berichtet die „Usine" von der Errichtung der ersten Aluminiumfabrik in Polen, der Huta Aluminium, die in enger Mitarbeit mit der Aluminium Français gebaut wird. Ferner wird die mit einem Kapital von 4 Mill. Zł neugegründete Automobilgesellschaft Fablok Renault-Wagen in Linzenz herstellen. Bestandteile von Renault-Wagen wurden bereits von Frankreich bezogen. Ein neues Werk soll noch errichtet werden, das sich auf den Bau von Lastwagen spezialisieren soll.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, den 14. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań

Richtpreise:

Ware	Preis
Weizen	18.00—18.50
Roggen	15.50—12.75
Braugerste	—
Mahlgerste 673—678 g/l	16.00—16.50
Hafer, gesund, trocken	13.00—14.00
Hafer, I Gattung	—
„ II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.25—37.75
„ „ Ia 0—65%	32.50—35.00
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	28.25—30.75
„ „ IIa 50—65%	25.75—26.75
„ „ II 35—50%	31.25—32.25
„ „ II 50—60%	26.75—27.75
„ „ II 60—65%	24.25—25.2[illegible]
„ „ III 65—70%	20.25—21 25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	22.[illegible]0—23 25
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	[illegible]1.00—21.75
Kartoffelmehl „Superior"	34.00—37.00
Weizenkleie (grob)	11.25—11.75
Weizenkleie (mittel)	10.00—10.75
Roggenkleie	10.00—11.00
Gerstenkleie	11.50—12.50
Viktoriaerbsen	33.00—37.00
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	15.50—16.00
Blaulupinen	13.75—14.25
Winterraps	44.50—45.50
Sommerraps	42.50—43.50
Senf	—
Inkarnatklee	75.00—85.00
Tymothee	—
Leinkuchen	—
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.50
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00—2.25
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2427 t, davon Roggen 1106, Weizen 239, Gerste 340, Hafer 57 — ruhig, Müllereiprodukte 581, Samen 64, Futtermittel u. a. 40 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 14. August 1939.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	53.50 B
kleinere Stücke	57.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	51.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	53.00 B
mittlere Stücke	53.00 B
kleinere Stücke	55.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	42.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	59.00+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	50.00 G
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	59.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	70,00 G

Stimmung: stetig.



Von der Reise zurück

Otto Lüneburg
Dentist
Poznań, ul. Rzeczypospolitej 2 m. 4
Tel. 2465.

Meine Privatwohnung
befindet sich von jetzt ab
ul. Przemysłowa 27, W. 3
Eugen Minke

Ital. Raygras

eigener Ernte 1939, ca. 20 Zentner hat abzugeben

Dom. Gostkowo, p. Miejska Górka, pow. Rawicz.

Plansichter

2- oder 4-teilig, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **4787** an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

Tausch Polen — Amerika

Tausche mein 5-stöckiges, neuzeitliches Handelshaus in Poznań gegen irgend ein Besitztum in Amerika oder verkaufe billig an eine Person, die über ein ausländisches Barvermögen verfügt. Preis 275 000 zł. Hypothek 70 000 zł. Nettoeinkommen 12%. Vermittler erhalten Provision. Offerten unter „Korzystna okazja" an Biura Ogłoszeń „Par", Poznań, Al. Marcinkowskiego 11.

Zur Herbstaussaat

gibt folgende von der Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannte Saaten, ab:

Raps: v. Stieglers Sobotkaer I. Abs. Preis 50% über Pos. Höchstnotiz,
Lembkes Winterraps, ält. Absaat, Preis 30% über Pos. Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis 50,— zł p. 100 kg.

Roggen: Włoszanowoer I. Absaat, Preis 35% über Pos. Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis 16,— zł p. 100 kg.

Weizen: Salzmünder Standard Original,
Markowicer Edel Epp Original,
Markowicer Edel Epp I. Absaat,
Carstens Dickkopfweizen I. Absaat,
Carstens Dickkopfweizen II. Absaat,
Sv. Sonnen I. Absaat.
Preis: Original 60% über Pos. Höchstnotiz,
I. Absaat 35% über Pos. Höchstnotiz,
II. Absaat 25% über Pos. Höchstnotiz.
Mindestgrundpreis 22,— zł p. 100 kg.

Lieferung erfolgt in neuen 1½ Zentner fassenden Säcken zum Preise von 1,60 zł per Stück gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Bezüglich der sonstigen Lieferungsbedingungen gelten die Vorschriften der W. I. R.

Bestellungen nimmt auch entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32.

Saatzuchtwirtschaft Ciołkowo
p. Krobia, pow. Gostyń.



Schöne Wäsche
zum Selbstarbeiten.

	zł
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung. Sämtliche Schnitte auf dem Schnittmusterbogen.	0,70
Mode und Wäsche.	0,70
Beyers Auswahlbogen für Herrenwäsche.	0,35
Warme Wäsche, Bettjäckchen, Handschuhe und praktische Kleinigkeiten.	0,90
Wärmende Wäsche, handgestrickt — gehäkelt — gesteppt.	1,60
Beyers Wäscheheft. 40 Modelle auf großem Schnittbogen.	1,60
Ein wohlgefüllter Wäscheschrank. Vobach-Album Nr. 4.	1,75
Herren-Wäsche und Berufskleidung. Vobach-Album Nr. 3.	1,75
Wollene Wäsche für Damen, Herren, Kinder.	1,95
ABC des Wäschenähens.	2,10
Elegante Wäsche. Mit großem Schnittmusterbogen.	2,45

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
P. K. O. Poznań 207 915 — Tel. 65-89.

Kl. Geschäft
Nähe Poznań zu verkaufen Off. u. **4782** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Sommerwohnung
am Szeląg zu vermieten.
Graefe, Ugóry 95.

Mahlmühle, 15 t Tagesleistung, sucht zum bald. Antritt

gewandten Kaufmann

der Mühlen- oder Getreidebranche, 35—40 Jahre alt, für Buchhaltung u. Besuch d. Kundschaft. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Ausführl. Bew. u. **4783** an d. Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Zum Schroten von Lupinen etc. empfehlen wir **die Universal-Mühle „Hummel"**
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

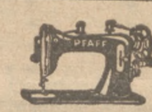
Junge
Erdbeerpflanzen
in jeder Menge u. Sorte, zum Preise von 2,50 zł pro 100 Stück, gibt per Nachnahme ab
Kl. Hoffmeyer, Baumschulen und Rosenkulturen. Jasin, p. Swarzędz.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren Lacke am Platze, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Gut erhaltenes
Klavier
„Zimmermann, Leipzig" gegen 600 zł bar zu verkaufen. Besichtigung: 7 bis 8 Uhr abends.
M. Piłsudskiego 16, Wohnung 2.

Verkaufe
mein Grundstück in Chemnitz gegen Barauszahlg. in Polen. Zuschriften u. „Verkaufe", Biuro Ogłoszeń Stattera, Kraków.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10 (Świętosławska)



Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werke
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen

Herrenrad
verkaufe oder
tausche
gegen Damenrad.
Lange,
Dąbrowskiego 1.





Polstermöbel
Einzelmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznan
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Kaufgesuche

Suche
Landwirtschaft
von 50—100 Morgen, von Deutschen außerhalb Grenzzone zu kaufen. — Bis 18 000 zł Anzahlung oder evtl. auch Geschäftsgrundstück in der Stadt. Angebote unter **4789** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3 erbeten.

Grundstücke

Haus
in Berlin, tauscht oder verkauft gegen Złoty.
Hanc,
Babiak, powiat Koło.

Vermietungen

Möbliertes
Zimmer
an 2 Herren zu vermiet.
Gajowa 12, W. 1.

Büroräume
hell, modern, beste Geschäftslage, zu vermieten.
B. Schultz,
Pelzwaren-Magazin, Poznań, Pierackiego 16.

Möbliertes
Zimmer
an kinderl. Ehepaar
Łąkowa 9, Wohnung 9.

4 Zimmerwohnung
sonnig, I. Etage, Wielkie Garbary, 1. Oktober, evtl. früher. Off. unter **4772** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Möbliertes
Frontzimmer
in Einfamilienhaus ab 15. August zu vermieten.
Zacisze 8,
bei ul. Jasna.

Möbliertes
Zimmer
Skarbowa 15, W. 9.

Mietsgesuche

Sonniges, möbl.
Zimmer
in der Nähe d. Bahnhofs, ab 1. September gesucht. Off. u. **4786** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen für Poznań gesucht. Off. u. **4767** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Selbständige
Köchin
für sofort oder später gesucht. Bewerb. mit Bild und Ansprüchen u. **4791** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Alleinmädchen
für kinderlosen Haushalt polnisch u. deutsch sprechend, gesucht.
Tillmann
Bukowska 13, Wohn. 6.

Große Guts- u. Handelsgärtnerei sucht zum 1. Januar 1940 selbständigen, energischen
Gärtner
mit langjähriger, sicherer Erfahrung in allen Zweigen der Gemüse- und Treibhauskulturen. — Zeugnisabschriften mit Lebenslauf u. Bild unter **4788** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Von sofort gesucht jüngerer
Kaufmannsgehilfe
der Eisenbranche, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig. Ansprüche nebst Zeugnisabschriften zu richten u. **4773** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Zum 1. September eine tüchtige
Wirtin
und gutes
Stubenmädchen
gesucht.
Maj. Morawin, poczta Kamień, pow. Kalisz.

Stellengesuche

Junge
Verkäuferin
Deutsch und Polnisch sprechend, sucht Stellung Off. u. **4784** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Unterricht

Polnischen Unterricht
erteilt Warschauerin. — Einfache, schnelle Methode.
ul. Kręta 7, Wohnung 4.

Heirat

Evgl. Dame, 30 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer
Heirat
Handwerker oder Beamter bevorzugt. Etwas Vermög. vorhanden. Off. unt. **4792** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Junggeselle
25 J. alt, mit höherer Schulbildung, gute Erscheinung, groß, blond, wünscht in Poznań, zw. Heirat, ein gutes, hübsches Fräulein kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unter **4785** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Witwer, ev., ohne Anhang, solide, strebsam, in gesicherter Lebensstellung, sucht
Ehegefährtin
nicht unter 45 Jahre, Vermögen oder Hausgrundstück nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache. Offerten m. Bild unter **4790** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Verschiedenes

Von der Reise
zurück
Ludwig, Masseur
Gen. Sowińskiego 16.

Achtung!
Übernehme sämtliche
Autoreparaturen
speziell D. K. W.
Reparatur-Werkstatt
St. Krause,
Dąbrowskiego 58.
Telefon 8791.

Nehme noch
Sommergäste
auf. Gute Verpflegung. Schöne Lage an großem See. Angel- und Badegelegenheit.
Frau Anna Röhrich,
Lednogóra, pow. Gniezno.

Titania
ist u. bleibt die Königin der Milchseparatoren. Unübertroffen in Haltbarkeit und Entrahmungsschärfe.
W. Gierczyński,
Poznan,
św. Marcin 13.
Grösstes Ersatzteillager

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Wanzenausgasung
Einzige wirkl. Methode, — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus,
p. A. Wittig,
Poznań,
Staszyca 16, Wohn. 12.

Wir empfehlen für die Badezeit
Badeanzüge
Frottéhandtücher
Frottéstoff
für Bademäntel
Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr.
Sonnabend von 8—15 Uhr.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976.

Bei Ihren Einkäufen
berücksichtigen Sie bitte
unsere Inserenten

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde". Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.